

„Der Courier“
18 die führende deutsche Zeitung in Kanada.
Der Preis für die in jedem Monat erscheinende 16 heftige Ausgabe beträgt jährlich nur \$1.00 bei Vorauszahlung.
Der Preis für die in jedem Sonnabend erscheinende „Extra-Ausgabe“ beträgt monatlich \$1.00 nur gegen Vorauszahlung.
Wird Abende an den „Abenden“ W. C. der 50. Straße, 2. Stock, über dem Postamt in unserer Geschäftsstube am 12340 12340 12340.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kaufmannsbriefe werden gratis abgelesen.
Kaufmannsbriefe werden gratis abgelesen.
Kaufmannsbriefe werden gratis abgelesen.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday \$1.00 yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue „Extra-Ausgabe“ for weekly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 503, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 12340 12340 12340.
„Ads“ are always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are prosperous and possess an enormous buying power. You want the trade? Advertise in „The Courier“.
12,340 12,340 12,340.
Advertising rates on application.

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 9. September 1914

Nummer 45

Das deutsche Heer

Zusammenfassung und Aufbau der riesigen Organisation des deutschen Volksherees

Des „Deutschen Reiches“ Heer in Krieg und Frieden, seine Stärke, Korps-einteilung, technische Ausrüstung und Kriegsbereitschaft

Die Friedensstärke des deutschen Heeres ist unter Kaiser Wilhelm dem Zweiten mehrfach erhöht worden, bis sie im vorigen Jahre, beim 25-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers, 629,000 Unteroffiziere und Mannschaften, nebst rund 26,000 Offizieren und 3100 Sanitäts- und Veterinär-Offizieren betrug. Im letzten Jahre hat nun das deutsche Heer die größte Vermehrung erfahren, die im Grunde genommen nur der immer mehr steigenden Bevölkerungsziffer des Deutschen Reiches entspricht. Hierbei waren die Erweiternge maßgebend, daß auch Frankreich einen bedeutenden Schritt zur Erhöhung seiner Friedensstärke tat und daß Deutschland bereit sei, mit 769,000 Unteroffiziere und Mannschaften, rund 30,000 Offiziere und 3400 Sanitäts- und Veterinär-Offiziere.

welche vier Brigaden zu je drei Regimentern besitzt. Auch die Kavallerie untersteht einer General-Inspektion, die in vier Kavallerie-Inspektionen zerfällt.
Bei der Feldartillerie setzt sich gleichfalls jede Brigade aus zwei Regimentern und jedes Regiment aus zwei Bataillonen zu je drei rotierenden Batterien zusammen. Bei einigen Artillerie-Regimentern erhalten ferner noch die Kavallerie-Regimenten, die im Krieg den Kavallerie-Divisionen zugeteilt werden. Nach der neuen Organisation gibt es etwa 630 fahrende Batterien zu je sechs Geschützen.
Jäger, Fußartillerie usw.
Die bei der deutschen Armee vorhandenen 18 Jäger-Bataillone werden im Krieg je einer Brigade zugeteilt; mehrere dieser Bataillone sind mit Radfahrkompanien versehen und endlich sind den Jägerbataillonen auch die vorhandenen Maschinen-gewehr-Bataillone unterstellt, die im Krieg den aufzustellenden Kavallerie-Divisionen zugeteilt werden.

Eine besondere Waffe ist die Fußartillerie, bei der drei bis vier Regimentern eine Brigade bilden, jedes Regiment zwei Bataillone stark mit je vier Batterien. Diese Truppe hat sich aus früher bei Angriff und Verteidigung von Festungen verwendeter Fußartillerie entwickelt und wird auch im Allgemeinen denjenigen Armeekorps angeschlossen, in deren Bereich große Festungen liegen. Für denselben Zweck besteht seit einer neuen Waffe, die Fußartillerie-Maschinen-gewehr-Kompanie, 16 an der Zahl; die in den Festungen ihren Standort erhalten.

Technische und Verkehrsstruppen
Neben die erwähnten Hauptstruppen treten nun noch als technische Truppen die Pioniere, deren Tätigkeit sich im Krieg ganz außerordentlich mannigfaltig gestaltet. Die gesamte Pioniertruppe ist der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen unterstellt, an deren Spitze ein Oberst im Range eines Kommandierenden Generals steht. Die neueste Waffe bilden die Verkehrsstruppen, die sich aus kleinen Aufmärschen in überraschend schneller Weise entwickeln, zu diesen gehören: Vier Eisenbahnregimentern und ein Bataillon, ein Telegraphenbataillon, fünf Kutschbataillone und fünf Jägerbataillone, davon ein bayerisches, ein Kraftfahrbataillon, sowie ein bayerisches Luft- und Kraftfahrbataillon.

Endlich ist noch eine Waffe zu nennen, deren Bedeutung für den Krieg so häufig in Frieden unterschätzt wird, des Trains, der in den letzten Jahren ebenfalls eine große Vermehrung, von 18 auf 26 Bataillone zu je vier Kompanien erfahren hat. Zur Ausbildung dieser Bataillone für den Krieg erziehen sieben „Kommandos des Trains“ unter einer besonderen Train-Inspektion, da der Train jetzt durch die gewaltige Ausgestaltung des Kraftfahrwesens eine völlig veränderte Bedeutung erfahren hat.

Umwandlung zum Kriegsheer
Für den Übergang des deutschen Friedensheeres zum Kriegsheer bei der Mobilisierung stehen die folgenden ausgebildeten Mannschaften zur Verfügung: Fünf Reserve-Jahresklassen im Alter von 23 bis 27 Jahren, fünf Landwehr-Jahresklassen 1. Aufgebots von 28 bis 32 Jahren, sieben Landwehr-Jahresklassen 2. Aufgebots von 33 bis 39 Jahren. Dies ergibt für 17 Jahresklassen zusammen dreieinhalb Millionen an ausgebildeten Mannschaften. Nun stehen aber an ausgebildeten Mannschaften — Ersatzreserve und

(Fortsetzung auf Seite 16.)

Zweibund vorwärts in West und Ost

Große Erfolge des deutsch-österreichischen Zweibundes in Frankreich und Russisch-Polen gemeldet

Armee des Kronprinzen siegt zwischen Verdun und Rheims. — Französische Festungen gefallen. — Schwere Belagerungsgeschäfte für Paris an der Marne. — Briten zeichnen sich durch Tapferkeit aus. — Oesterreicher schlagen Russen entscheidend am Bug.

Nachdem die Depeschen, die über die Eroberung von Verdun, Breda, London und St. Petersburg einlaufen, in den letzten Tagen fortgesetzt große Siege der Russen, namentlich über die Osterröcher, gemeldet haben, berichten die neuesten, aus diesen Quellen stammenden Meldungen vom Kriegsschauplatz, daß die verbündeten Franzosen und Engländer die deutschen Armeen in Frankreich jetzt zum Stillstand gebracht, ja zurückgeschlagen hätten. Ein Bericht fügt sogar hinzu, unbetätigte Meldungen ließen die deutsche Niederlage vernichtet erscheinen.

Im Laufe der letzten Wochen sind Erfolge der verbündeten Mächte immer abwechselnd vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz gemeldet worden. Die allermeisten dieser Meldungen erwiesen sich nach wenigen Tagen unzuverlässig. In manchen Fällen hatte sogar das gerade Gegenteil von dem stattgefunden, was aus oben genannten Quellen zugegangen war.

Von einer dieser Nachrichten können wir schon jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß sie unwahr ist. In einer Schlacht, die nördlich von Paris stattgefunden haben soll, wurden, nach

dieser Meldung, die vom deutschen Kronprinzen geführten kaiserlichen Garden vernichtet. Nun wissen wir aber, daß der Kronprinz mit seiner siegreichen Armee an der Marne steht und das kaiserliche Gardeeregiment gar nicht von ihm, sondern von einem jüngeren Sohne des Kaisers, dem Prinzen Oskar, geführt wird.

Nach den aus Berliner, Wiener und New Yorker Quellen stammenden Nachrichten ergibt die gegenwärtige Kriegslage ungefähr folgendes Bild.

In Frankreich.
Am Mittwoch voriger Woche nahm die bedeutend verstärkte Armee des deutschen Kronprinzen, zwischen Verdun und Rheims, den Kampf gegen die französische Macht wieder auf. Von beiden Seiten waren an dieser Schlacht etwa 750,000 Mann beteiligt. Die Schlacht wurde mit großer Erbitterung gekämpft. Der Kaiser selbst stand seinem Sohne bei der Leitung zur Seite. Die riesige Anzahl von Soldaten, die an diesen Kämpfen teilnahmen, beweist, daß die Franzosen ihre dortige Armee ganz kolossal verstärkt haben müssen; das erklärt auch, weshalb die deutsche Nordarmee ein so verhältnismäßig leichtes Vordringen hatte und jetzt schon bei den Pa-

riser Forts angelangt ist. Die französische Vortreibung bedingte offenbar einen Durchbruch der deutschen Linie etwa bei Verdun, um, falls erfolgreich, zwischen Verdun und Rheims nach Deutschland eindringen zu können. Die Armee des Kronprinzen gewann jedoch in dem gewaltigen Ringen einen entscheidenden Sieg. Infolgedessen steht der Kronprinz mit seiner Armee jetzt an dem Ruffe der Marne, ebenfalls zum Vortritt auf Paris bereit. Die nördlichen Festungen Frankreichs, sogar Loon, befinden sich nach deutschen Berichten sämtlich in den Händen der Deutschen, mit Ausnahme von Rauberg, wo noch immer einige Forts hartnäckigen Widerstand leisten. Weiter südlich werden Nancy und Belfort von den Deutschen schwer bedrängt. Demnach ist der ganze Ost- und Nordost-Frankreich in deutschen Händen.

Die Ansichten über das Schicksal von Paris gehen sehr auseinander. Jedenfalls besitzen sich die riesigen deutschen Belagerungsgeschütze (neue), bis zum Ausbruch des Krieges geheim gehaltene Erfindungen der Firma Krupp) bereits an der Marne. (Fortsetzung auf Seite 9.)

Der neue Papst gewählt

Die katholische Kirche erhält neuen Nachfolger auf dem Stuhle Petri

Konklave in Rom erwählt Kardinal Giacomo Della Chiesa zum Papst, der als Benedikt XV. in den Vatikan einzieht

Das zur Ernennung eines Papstes zusammengetretene Konklave gab am 3. September seine Stimme für Monsignor Giacomo Della Chiesa, als Nachfolger Bischof von Vicenza ab, nachdem drei Abstimmungen erfolglos verlaufen waren. Der neu erwählte Papst wird als Benedikt der Fünfte über die katholische Kirche herrschen.

Kardinal Giacomo Della Chiesa, wie der neu erwählte Papst bis jetzt geheißen hat, wurde am 25. Mai diesen Jahres von dem verstorbenen Papst Pius dem Zehnten zum Kardinal ernannt. Er bekleidete bis zu seiner Wahl den Posten eines Erzbischofs von Bologna und somit ist ein weißes Mitglied gewählt, mit roten Schuhen und einer roten Kravatte angezogen. Dann wurde ihm von Kardinal Della Volpe eine rote, mit Gold gefärbte Stola umgehängt. Aus dieses geschickten, betrieblernen war, wurde der neue Papst in ein weißes Kleid gehüllt, mit roten Schuhen und einer roten Kravatte angezogen. Dann wurde ihm von Kardinal Della Volpe eine rote, mit Gold gefärbte Stola umgehängt. Aus dieses geschickten, betrieblernen war, wurde der neue Papst in ein weißes Kleid gehüllt, mit roten Schuhen und einer roten Kravatte angezogen.

Giacomo Della Chiesa wurde am 21. November 1854 in Pegli, in der Diözese Genes geboren. Am 21. Dezember 1878 wurde er zum Erzbischof von Bologna ernannt. Im Jahre 1883 der Kuriat in Spanien war geteilt, wo er bis zum Jahre 1887 verblieb. In diesem Jahre wurde er zum Untersekretär des verstorbenen Kardinals Rampolla ernannt. Im Jahre 1907 wurde er in den heiligen Rat gewählt. Im Jahre 1907 wurde er auch zum Kuriat in Madrid ernannt, diese Ernennung jedoch schon nach wenigen Tagen wieder rückgängig gemacht und er statt dessen für den Posten eines Erzbischofs von Bologna auszuwählen. Seine Ernennung zu dieser Würde geschah hauptsächlich in der Absicht, den sogenannten Modernismus zu bekämpfen. Bologna ist der Hauptstadt der National-Demokratischen Liga, deren Mitglieder den Modernismus in religiösen Sachen befürworten. Der Erzbischof machte im Januar dieses Jahres auch sehr viel von sich reden durch den Erlass eines Hirtenbriefes, in welchem er sich aufschärfte gegen den Tango auszusprechen. Merkwürdig ist es, daß er gerade den Namen Benedikt gewählt hat, welcher 156 Jahre lang von seinem Vorgänger gebraucht wurde. Der vollst. Titel des neuen Papstes ist: Benedikt der 15. Papst und Nachfolger von St. Peter, Oberster Pontifex der Kirche des Weltalls, Patriarch des Ostens, Primas von Italien, Erzbischof und Metropolit der Provinz Rom, Herrscher des weltlichen Reiches der Heiligen Römischen Kirche. Sobald die Erhebung erfolgt

wird, bezieht sich der Sekretär des Papstes zusammengetretene Konklave der Vorsitzende des Kardinal-Kollegiums und andere hohe kirchliche Würdenträger vor dem Stuhle, auf welchem Kardinal Della Chiesa saß. Der Sekretär fragte den Kardinal, ob er das Pontifikat übernehmen wolle und als er eine bejahende Antwort gab, wurden alle Stenographen der Kardinalität heruntergenommen, mit Ausnahme desjenigen des Kardinals Della Chiesa. Auf die Frage des Vorsitzenden des Kollegiums, erwiderte der Kardinal, daß er sich Benedikt der Fünfte nennen wolle. Nachdem der Wahlakt abgeschlossen war, wurde der neue Papst in ein weißes Kleid gehüllt, mit roten Schuhen und einer roten Kravatte angezogen. Dann wurde ihm von Kardinal Della Volpe eine rote, mit Gold gefärbte Stola umgehängt. Aus dieses geschickten, betrieblernen war, wurde der neue Papst in ein weißes Kleid gehüllt, mit roten Schuhen und einer roten Kravatte angezogen.

Selbst unter den Kardinalen herrschte nach der Verkündigung der Wahl große Aufregung, da jeder der erste sein wollte, um ihm die Hand zu küssen. Der Papst umarmte sie alle zärtlich und sagte, daß er sehr die Anstrengungen und Mühe zu würdigen wisse, welche sie gehabt hatten, um zum Konklave nach Rom zu kommen und daß er ihnen sehr dankbar dafür sei.

Zum Sekretär des weltlichen Reiches der Heiligen Römischen Kirche ernannt werden. Sobald die Erhebung erfolgt wird, bezieht sich der Sekretär des Papstes zusammengetretene Konklave der Vorsitzende des Kardinal-Kollegiums und andere hohe kirchliche Würdenträger vor dem Stuhle, auf welchem Kardinal Della Chiesa saß. Der Sekretär fragte den Kardinal, ob er das Pontifikat übernehmen wolle und als er eine bejahende Antwort gab, wurden alle Stenographen der Kardinalität heruntergenommen, mit Ausnahme desjenigen des Kardinals Della Chiesa. Auf die Frage des Vorsitzenden des Kollegiums, erwiderte der Kardinal, daß er sich Benedikt der Fünfte nennen wolle. Nachdem der Wahlakt abgeschlossen war, wurde der neue Papst in ein weißes Kleid gehüllt, mit roten Schuhen und einer roten Kravatte angezogen. Dann wurde ihm von Kardinal Della Volpe eine rote, mit Gold gefärbte Stola umgehängt. Aus dieses geschickten, betrieblernen war, wurde der neue Papst in ein weißes Kleid gehüllt, mit roten Schuhen und einer roten Kravatte angezogen.

Der Courier

Die Zeitung eines jeden Deutsch-Canadiers!

Auf unseren Vorschlag hat der geschäftsführende Ausschuss des Direktorenrates der Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd., einer Änderung im Namen unserer Zeitung zugestimmt. Das Wort „Saskatchewan“ bleibt von jetzt ab weg und unsere Zeitung, welche sich in den nun beinahe sieben Jahren ihres Bestehens einen außerordentlich großen Verbreitungs- und viele treue Freunde erworben hat, erscheint von heute an unter dem Namen:

Der Courier

Die an jedem Sonnabend erscheinende Extraausgabe führt auch fernerhin den Namen: **Extrablatt, Kriegsnachrichten des „Courier“**

Tausenden von Deutschen in British Columbia, Alberta, Manitoba und Ontario hat das Wort „Saskatchewan“ im Namen der Zeitung den Eindruck erweckt, als sei unser „Courier“ nur eine Provinzzeitung. Wir sind jedoch bestrebt, durch unermüdete Arbeit den „Courier“ in jeder Weise zu verbessern und dafür Sorge zu tragen, daß der „Courier“ seine Stellung als die führende Zeitung des Deutschstums in Canada behauptet.

Wenn uns unsere Deutsch-Canadier in der richtigen Weise bei unserem schweren, großen Werke helfen, werden wir keine Mühe und Kosten scheuen, den „Courier“ im Laufe der nächsten Jahre zu einer erstklassigen deutschen Tageszeitung auszubauen.

Der „Courier“ ist stets in unerhöflicher und bestimmter Weise für die deutschen Interessen eingetreten. Das Deutschstum steht bei uns über aller Parteipolitik. Das werden wir vor allem in der Zukunft durch eine noch effizientere Förderung der Organisations-Bestrebungen unserer Deutsch-Canadier bewiesen.

Das Deutschstums Canadas braucht für seine Erhaltung, für das Erfüllen seiner Forderungen, für die Verwirklichung seiner Ideale nichts nennender als eine starke deutsche Organisation, der jeder einjüngere deutschsprechende Mann in Canada angehört. Der „Courier“ steht im Dienste dieser Bewegung.

Jedem Deutschen, ganz gleich welcher Partei er angehört, sichern wir das Recht einer freien Äußerung seiner Meinung in den Spalten unserer Zeitung zu. Gerade die Ereignisse der gegenwärtigen Zeit mahnen uns eindringlicher denn je, ein einzig Volk von Brüdern zu sein.

Deshalb, Ihr deutschen Landsleute in allen Teilen des weiten Canada, unterstützt die Zeitung, die unser Deutschstum am besten vertritt. Besetzt und leit den „Courier“, denn er hat den besten Nachschub, bringt die gründlichsten Artikel über deutsche und politische Fragen und bietet seinen Lesern die geeignetste Unterhaltungslektüre.

Die neue Geschäftsleitung benutz gleichzeitig diese Gelegenheit, all den vielen Freunden und Bekannten für die jahrelangen Glückwünsche und Anerkennungsschreiben zu danken, die wir seit Übernahme der Geschäftsleitung der Zeitung erhalten haben.

Die Zahl unserer Leser wächst sehr schnell und damit auch die Bedeutung unserer Zeitung.

Unsere Freunden in Regina und in der Provinz Saskatchewan brauchen wir wohl kaum zu versichern, daß wir nach wie vor einen sorgfältigen Nachschubdienst aus Stadt und Provinz bringen werden. Aber der Interessent der Zeitung wird dessen unbedeutet mit jeder Ausgabe ein weiterer werden.

Durch ständig einzuführende Verbesserungen und unermüdete Arbeit werden wir jeden Deutschen in Canada, der unsere Zeitung zu Gesicht bekommt, davon überzeugen, daß der „Courier“ in Wirklichkeit das Organ eines jeden Deutsch-Canadiers ist. Wir bitten unsere Freunde und Leser, uns bei unserer Arbeit zum Besten des Deutschstums tatkräftig zu unterstützen. Schreibt neue Leser! Verlangt Probeummern! Sendet eure Anzeigen an den „Courier“!

Glück auf zum Kampf für das Deutsch-Canadiertum!

Die Geschäftsführung und Schriftleitung: C. G. Eymann.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

Erstausgabe am 1. März 1914

Extrablatt

Kriegs- und Nachrichten des "Courier"

Erstausgabe am 1. März 1914

Verlagsgesellschaft des "Courier"

2000 Galt Street Regina, Sask.

Telefon Nr. 2221

Abonnementpreise:

3 Monate (Vierteljahrsabonnement) \$1.50

6 Monate (Halbjahrsabonnement) \$2.50

1 Jahr (Jahrsabonnement) \$4.50

Einzelhefte 10 Cts

Postgebühren sind extra zu zahlen

Abbestellungen sind jederzeit möglich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich

Wir Deutsch-Canadier und unsere Regierung

Wir begrüßen die von der canadischen Regierung...

Wir begrüßen die von der canadischen Regierung...

Wir begrüßen die von der canadischen Regierung...

Wir begrüßen die von der canadischen Regierung...

Wir begrüßen die von der canadischen Regierung...

Wir begrüßen die von der canadischen Regierung...

Wir begrüßen die von der canadischen Regierung...

denken wie dem Lehrer im gleichen Maße gilt...

Gesundheitspflege des Feldsoldaten

Es ist lehrreich, sich zu vergegenwärtigen...

Das Auto im Kriege

In dem gewaltigen Mechanismus des deutschen Heeres...

Schutzoll und Patriotismus

Am "Grain Growers Guide", der führenden Farmerzeitung...

Was Amerika Deutschland zu verdanken hat

IMPERIAL BANK OF CANADA

THE MERCHANTS' BANK OF CANADA

Neine Anzeigen siehe Seite 15

Hundstage, die beste Zeit zum Kauf eines DE LAVAL Abrahmers

Julius Mueller, Regina, Sask.

REINHORN BROS., LIMITED

THE Wodlinger Bankrupt Selling Co.

An die deutschen Farmer in Swift Current — Vanguard Branch

Wir erlauben uns allen deutschen Farmern in diesem Distrikt und Umgebung mitzuteilen, daß wir eine große Sendung von

Herbstwaren

als: Schuhe und Stiefel, Kleidungsstücke, Vorkellwaren, Spezereiwaren, Pelzwaren, Schnitzwaren usw.

erhalten haben und uns in jeder Hinsicht an die deutschen Farmer wenden. Unsere Preise sind so niedrig, daß Sie mehr als überlassen sein werden. Wir vergleichen unsere Preise mit denjenigen der großen Kaufhäuser. Sie sparen bei uns alle Frachtkosten und auch noch mehr. Wir kaufen alle unsere Waren in Belgien, alle anderen Preise zu unterbieten. Die Mehrzahl der deutschen Farmer kennt den Namen

WODLINGER

und weiß, daß er immer für Schönheit und Zuverlässigkeit eingekauft hat. Ein Versuch wird Sie überzeugen, wie billig wir Ihnen Waren verkaufen können. Dies ist Ihre Gelegenheit, Ihren ganzen Winterbedarf für weniger Geld einzukaufen, als es Ihnen sonst möglich wäre. Geld ist augenblicklich sehr knapp.

Wir wünschen die deutsche Kundenschaft.

THE Wodlinger Bankrupt Selling Co.

Vanguard, Sask.

Sehen Sie bitte nach dem Schild.

Bilder von der Mobilisation in Böhmen

Das also ist das letzte Vorbild eines Krieges! Man habe sich's erlebt. Von Jittau in Sachsen fuhr ich nach Reichenberg, einer blühenden lebhaften Mittelstadt Deutschböhmens, in der die beiden I. I. Infanterie-Regimenter Nr. 74 und 94, vom mobilisierten 9. Korps liegen. Die Strecke wird von der schließlichen Eisenbahnverwaltung betrieben, nicht das österreichische Militär, die grünes Uniforme Eisenbahnermütze beruht auf ihr bis zum Schwärzen Endpunkt, aber wenige Minuten hinter Jittau rollt der Zug bereits in unter verbündeten Reichsgebiet.

Schon in Jittau ging es so zu, als ob sich die freundliche Gartenstadt an der Moldau im Mobilisationszustand befände. Hunderte von österreichischen Reservisten u. Vorführpflichtigen befanden die „böhmische Erde“ des Bahnhofs, in der einen Hand ihr meist gewisses Gewand, in der anderen ihre Fahrkarte erhaltende Ordnung, bzw. die Landwirtsmittelskarte haltend. Sind doch in Jittau und Umgebung, in der ganzen Oberlausitz, Tausende von österreichischen Arbeitern und Angestellten, beschäftigt, und viele andere ihrer Landsleute sind seit Jahren dort mit Frau und Kind ansässig, sind kleine Haus- und Grundbesitzer und ganz und gar mit sächsischen Boden verwachsen, ohne ihre Staatsangehörigkeit aufzugeben zu haben. Und sie alle bis zum Alter von 37 Jahren, dem 7er Jahrgang, rief nun das Vaterlandsgeliebte sich aus dem Mutterland ihrer werten Heimat! Und für sie alle führte kein anderer Weg als der nach Reichenberg, mochten sie in weiteren Bestimmungsort auf Zinn, Gobenmauth, Tschaslau oder anders heißen.

Eine geeignete Strecke, um einmal Kriegsstimmungen unmittelbar mitzuerleben, konnte ich also gar nicht wählen. Duzende waren bereits vorgelagert, Hunderte gesehrt bereit, aber den Hauptstoß der Tausende und Abertausende brachte der heutige Tag in Bewegung.

Auch mein Zug war von Einberufenen überfüllt und in den miteinander verbundenen Abteilen des Wagens war ich der einzige, der sich auf eigene Rechnung und Gefahr nach Österreich begab, von ein paar österreichischen Reservistenbräuten und Landsturmmännern abgesehen. Auf dieser Fahrt habe ich eigentlich schon alles erlebt, was sich im weiteren Tageslauf in Reichenberg wiederholte, und unergänzt wird mir's bleiben. Ein prächtiger Geist herrschte in ihnen allen, den Jüngeren wie den Älteren, die da gemeinsam einem unheimlichen Schicksal entgegenzutraten, eine schlichte Männlichkeit, eine wie soll ich sagen — würdige Festlichkeit, und auch aus dem Munde des „einfachen“ Bauern kam kein Wort, das mahnend in den Ernst der Stunde hinein gefungen wäre. Wohl aber legte mancher der wackeren, sonnengebräunten Gesellen in

der höchsten Unterhaltung eine unermüdete, genaue Kenntnis der Kriegsgeschichtlichen Daten seines Vaterlandes an den Tag. Auffällig war die Zahl der älteren Einberufenen, derer, die gerade eben noch im August, weil sie nicht ein paar Monate oder Wochen später das Licht der Welt erblickten. Und die schlichten Worte dieser kernigen, gekleideten Leute verrieten Schicksale: „Da hab' e' Frau und fünf Kinder in Sachsen lassen müssen.“ sagt einer. „Und I' werd' ag Kommissarwacht vorfinden, falls I' wieder heimkomm'.“ Ein anderer hatte noch eine Steigerung: „Da sein's nur froh,“ laut er, „bin seit zwei Wochen Winter und hab' drei unimündige Kinder im St. lassen müssen.“ Er sprach in einem Tone, in dem ein feines, aber deutlich empfindbares Verbot von Mitleidskündigungen lag. Man erpönte sie ihm auch, aber man fragte nach seiner Profession. Er war Schmied seines Vaterlandes. „Na, freilich,“ hieß es, „Schmiede können's brauchen bei der Artillerie, und auf die Handwerker ist's besonders abgesehen. Vom Tischler bis zum Bäcker, alle müssen's mit.“

Im Abteil nebenan weinte leise eine Frau. Ihren Sohn in Reichenberg wollte sie noch einmal sehen, wenn er nicht schon unterwegs ist nach der serbischen Grenze. Da wollte man ihr freilich nicht viel Hoffnung machen, aber man tröstete sie, so gut es ging.

3 Garetten, die der Österreicher so leidenschaftlich gern raucht, wurden gegenseitig massenhaft ausgekostet. Obwohl jeder mit diesem unerbittlichen Artikel so reichlich wie mit dem Mundstücker versehen war, so wollte doch der eine dem anderen etwas Liebes erweisen. Ein „besserer Herr“, der sogar bei der Marine in Pola gehört hatte, verabschiedete freudig ganze Schachteln seiner Marken. Er tat dies in einer netten, selbstverständlichen Art, die nichts von der herablassenden Unseligkeit an sich hatte, die den Mann aus dem Volke verlegt. Es gab auf dieser Fahrt ins Ungewisse auch Feind und Feindin, nur Schicksalsgenossen und Kinder eines Volkes.

Nach einem viel mir auf: bei aller Lebhaftigkeit des Gesprächs fehlte jedwede Uebertrieblichkeit und Pathos der Rede. Weder Anekdöten, keine noch Stawenah — all solche lösen Worte waren nicht nach diesem Männerstimm. Nur ein einziges Mal hörte ich das auf die ersten gemüthliche Wort: „Bande aus den Fährten meines Nachbarn knisterten. Somit sei es der Begier bestimpendes Wort. Deutschlands Bundesdresse, die Ächtung vor dem deutschen Kaiser waren gleichsam der Diskussionsentrückte Dogmen.

Hätte schon Jittau einen Vorgesetzten des Mobilisationszustandes gegeben, so zeigte sich auf der ersten größeren Station in Böhmen, in

Grattau, der volle Ernst der Kriegseinstimmung. Hunderte von Einberufenen warteten den ohnehin schon stark besetzten Zug. Den Bahnhofsraum entlang drängten sich viele Hunderte von Menschen zum Abschied. Mütterchen mit tränenroten und auch solche mit tränenlosen, glänzend starren Augen, schluchzende Frauen und ernste Mütter. Und die sonst so lustigen Grattauer Mädels hatten alle traurige Gesichter und viele weinten unaufhörlich. Das war der Ernst, der greift an's Herz!

Keine Hoch- oder Heilrufe erklangen, als sich der übervolle Zug wieder in Bewegung setzte, sie wollten nicht aus den Reihen, nur Tränenblänken und Lächelwinken bildeten den Abschiedsgruß. In den zahlreichen Waggons an der Bahnstraße setzte für die Augenblicke der Vorbereitung des Zuges der Aufschlag der Arbeit aus. Die Mädchen hinter den hohen, vielreihigen Fenstern, die Männer der Arbeit, in ihren blauen Bluse in geschlossenen Reihen an den eisernen Fabrikhofgittern stehend, sie alle wussten, bis der Zug entfuhr, was das wiederholte sich bis zur erheblich verspäteten Ankunft in Reichenberg.

Von den Einberufenen der verschiedenen Truppenteile wimmelte es auf dem stattlichen Bahnhof, und eine Menschenmenge mußte man schon beim Verlassen des Perrons passieren. Auf dem Vorplatz und auf dem Altküster Platz mit seinem prächtigen Rathaus standen lebhaft debattierende Menschengruppen. Die Kriegsmägen, feldgrauen oder viel-

mehr bläulich grauen Uniformen der Reichenberger Soldaten tauchten in dem Gewimmel auf und die Schützen mit ihren Federbüscheln, nicht mehr landsturmpflichtige Männer, sogen vom Rathaus durch die Stadt, um den Dienst der Polizei zu ergänzen. Denn ein scharfes Auge hatten die Behörden auf alles, was sich regte und bewegte in Reichenberg.

Als Mann der Feder aus dem Auslande, mochte es auch das Deutsche Reich sein, konnte man wohl ein geistiges Befragungsbelegungen: Deutscherentwurf, Sperrung des Telephonverkehrs nach Deutschland, Einschränkung, bzw. Einstellung des zivilen Eisenbahnverkehrs von morgen, dem ersten wichtigen Mobilisationsstage, an das ist nichts, was dem Schriftsteller oder Berichterstatter Freude machen könnte. Nun, meine Befragungen waren bis zur Stunde wenigstens unbegründet. Mütterliche Geheimnisse glaube ich nicht ausgeplaudert zu haben, und manches, was ich hörte, habe ich dem Papier nicht anvertraut. Im größten Wiener Cafe der Stadt habe ich unter den Augen des Markteurs, der Serierkellner und Piccolos und der zahlreichen umstehenden Stammgäste diese Zeilen unbedenklich geschrieben. Sogar Uniformen besaßen ich in meiner nächsten Nähe. Mögen sie's wissen, wenn sie wollen, was ich schreiben, nicht nur mit der Feder, sondern auch mit dem Herzen für das ich die deutschböhmische Land, das wie ganz Österreich vor den Tagen große Entscheidung steht!

Sark Martin.

Deutschlands Ernährung im Krieg

Sehr zeitgemäß ist die Frage: Wird Deutschland, ringsum von Feinden umgeben und fast voll aller Zufuhr von Nahrungsmitteln vom Ausland abgeschnitten, den Krieg aushalten können? Wird nicht Hunger und Not das deutsche Volk, wenn der Krieg sich länger hinzieht, zu dem Untergang zwingen? Kurze, um Rathgeben zwingen? Es erscheint daher im gegenwärtigen Augenblicke zweckmäßig, den Versuch zu machen, soweit die statistischen Angaben des Auslandes dazu hinreichen, einen Vergleich zwischen der deutschen und der ausländischen Landwirtschaft zu ziehen. Es kommt bei dieser Betrachtung sowohl auf die landwirtschaftlich benutzte Fläche, als auch auf die Bevölkerungszahl, die Gesamtenergie und die Erträge pro Flächeneinheit an, worüber das internationale landwirtschaftliche Institut zu Rom in seinem internationalen Jahrbuch der landwirtschaftlichen Statistik sehr wertvolle Zusammenstellungen gebracht hat.

Die Einschränkung des Ackerbaues in England geht aus diesen Zahlen klar im St. lassen müssen. Er sprach in einem Tone, in dem ein feines, aber deutlich empfindbares Verbot von Mitleidskündigungen lag. Man erpönte sie ihm auch, aber man fragte nach seiner Profession. Er war Schmied seines Vaterlandes. „Na, freilich,“ hieß es, „Schmiede können's brauchen bei der Artillerie, und auf die Handwerker ist's besonders abgesehen. Vom Tischler bis zum Bäcker, alle müssen's mit.“

Im Abteil nebenan weinte leise eine Frau. Ihren Sohn in Reichenberg wollte sie noch einmal sehen, wenn er nicht schon unterwegs ist nach der serbischen Grenze. Da wollte man ihr freilich nicht viel Hoffnung machen, aber man tröstete sie, so gut es ging.

3 Garetten, die der Österreicher so leidenschaftlich gern raucht, wurden gegenseitig massenhaft ausgekostet. Obwohl jeder mit diesem unerbittlichen Artikel so reichlich wie mit dem Mundstücker versehen war, so wollte doch der eine dem anderen etwas Liebes erweisen. Ein „besserer Herr“, der sogar bei der Marine in Pola gehört hatte, verabschiedete freudig ganze Schachteln seiner Marken. Er tat dies in einer netten, selbstverständlichen Art, die nichts von der herablassenden Unseligkeit an sich hatte, die den Mann aus dem Volke verlegt. Es gab auf dieser Fahrt ins Ungewisse auch Feind und Feindin, nur Schicksalsgenossen und Kinder eines Volkes.

Nach einem viel mir auf: bei aller Lebhaftigkeit des Gesprächs fehlte jedwede Uebertrieblichkeit und Pathos der Rede. Weder Anekdöten, keine noch Stawenah — all solche lösen Worte waren nicht nach diesem Männerstimm. Nur ein einziges Mal hörte ich das auf die ersten gemüthliche Wort: „Bande aus den Fährten meines Nachbarn knisterten. Somit sei es der Begier bestimpendes Wort. Deutschlands Bundesdresse, die Ächtung vor dem deutschen Kaiser waren gleichsam der Diskussionsentrückte Dogmen.

Hätte schon Jittau einen Vorgesetzten des Mobilisationszustandes gegeben, so zeigte sich auf der ersten größeren Station in Böhmen, in

Reichenbergsicht zeigt uns, daß Deutschland im Getreidebau der Fläche nach erst an vierter Stelle steht, und daß die Ver. Staaten und das europäische Rußland mehr als die Hälfte der gesamten, dem Getreidebau gewidmeten Flächen der Erde in Anspruch nehmen.

Was den Viehzuchtstand (Stollen-gewächse) anbelangt, so sehen wir, daß die Fläche nach Rußland überwiegen, Deutschland steht an zweiter, Österreich, Ungarn an dritter und Frankreich an vierter Stelle, und zwar sowohl für Karkasseln als auch für Zuckerrüben. Wenn wir dagegen den Prozentsatz der Gesamtenergie dieser Länder in Betracht ziehen, so stehen Deutschland und Österreich - Ungarn bei weitem obenan; dann stellt sich das Verhältnis für die Jahre 1907-1912 nämlich folgendermaßen:

Von der Gesamtenergieausbeute:

| | |
|----------------------|--------------|
| Deutschland | 14,6 Prozent |
| Österreich - Ungarn | 10,0 |
| Frankreich | 6,6 |
| Italien | 3,6 |
| Europäisches Rußland | 3,3 |
| England | 2,1 |

Was ist die Lehre dieser Prozentlagen? Sie drücken sehr hübsch den Intensitätsgrad des Ackerbaues in den genannten Ländern aus, der durch den Umfang des Ackerbaues im allgemeinen bedingt wird. Dieser Intensitätsgrad wird aber wieder durch die Erträge von der Flächeneinheit und durch die Gesamtenergie bedingt.

Aus diesbezüglicher tabellarischer Uebersicht ergibt sich, daß Deutschland an der Gesamtenergieproduktion der Erde mit 10 Prozent beteiligt ist und im Karkasselertrage absolut überlegen steht und selbst das riesige europäische und asiatische Rußland zusammen übertrifft. Das ist ein Beweis dafür, wie sehr die Wirtschaftsentwickelung dieses Gebietes Deutschland gegenüber zurückbleibt. Aus den Erträgen pro Flächeneinheit ergibt sich, daß Deutschland nur von England um ein Geringses untertrifft, ein Beweis dafür, wie der Ackerbau Englands noch auf einer hohen Intensitätsstufe steht, wenn seine räumliche Ausdehnung auch immer mehr zusammenschrumpft und bereits

Taubheit, Schwerhörigkeit

Tausende sind durch die neueste dänische Erfindung, den „Miniatur-Hörapparat“, von dem lästigen Uebel befreit worden.

Zur Beachtung!

Die Membranen in diesen Hörapparaten sind aus demselben Materiale wie die natürliche Membran hergestellt.

Die Apparate sind während des Gebrauches ganz unsichtbar.

Die Apparate wirken, sobald sie ins Ohr eingesetzt werden.

Die Apparate können Tag und Nacht ohne Störung getragen werden.

Die Apparate sind aus gleichmäßigem, organischen Materiale sehr sorgfältig und sinnreich konstruiert und können ohne Gefahr von jedermann getragen werden. Das Einlegen und Herausnehmen ist sehr einfach und wird am besten von dem Betreffenden selbst unternommen.

Ein kompletter Hörapparat, Preis 15 Dollars, besteht aus: 1 Etui, enthaltend die Oto-Membranen; 1 Instrument zum Einsetzen; 1 Sektorkorb und 1 Vorrichtung zum Herausnehmen.

Wir senden gratis und franco an alle, die es wünschen, unseren neuereichen Katalog ueber moderne Hörapparate. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung nebst Illustrationen und zahlreiche Empfehlungsschreiben. Auf Verlangen bekommen Sie einen Garantieschein ueber die Kuechzahlung des Preises, falls die Apparate nicht wirken wie angeben.

Vor wertlosen Nachahmungen aus Gummi, Hartgummi und Holz wird dringend gewarnt, und versehen wir, um Fälschungen zu vermeiden, die Höraparate nur direkt vom Hauptgeschäfte.

Haben Sie andere Apparate ohne Erfolg gebraucht, dann fragen Sie Ihre Ihren Arzt; er wird wissen, wie hoch die Oto-Membranen geschätzt werden.

Das Medizinische Exporthaus. Kopenhagen. B. Denmark.

sehr unbedeutend geworden ist. Der Umfang und die Gesamtproduktion des englischen Ackerbaues hat wirtschaftlich und für die Volksernährung Großbritanniens unter der Herrschaft des Freihandels sehr an Bedeutung verloren, und nur die besten und einträglichsten Böden hat man noch dem Ackerbau überlassen, während der größte Teil der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche als Weide und Weide-niederlage wurde, um wenigstens auf diese Weise geringen Aufwandes von Kapital und Arbeit, noch eine gewisse Menge von Viehhaltung zu erzielen. Dieser Umstand ist in Ansehung der hohen Erträge von der Flächeneinheit im Auge zu behalten, und es drückt sich darum um so weniger eine Ueberlegenheit des Ackerbaues Englands über den Ackerbau Deutschlands aus, als dieser letztere alles in sich fassende Land seit mehr als 25 Jahren unter den Pflug zu bringen versucht hat und infolgedessen recht beträchtliche Mengen minderverwertiger Böden in klimatisch weniger günstiger Lage an den Erträgen der deutschen Landwirtschaft beteiligt sind. Wenn Deutschland trotzdem in der Höhe seiner Erträge von der Flächeneinheit auf dem Niveau der Erträge der in sehr viel günstiger klimatischer Lage gelegenen, jetzt nur noch bedauerten englischen Ertragsböden steht und mit England zusammen auf diesem Punkte alle anderen hier verglichenen Kulturländer weit übertrifft, so ist das als eine ganz außerordentliche Leistung der deutschen Landwirtschaft anzusehen. Als eine Leistung, die zum allermindesten die Unabhängigkeit des deutschen Volkes in seiner Ernährung vom Auslande in sehr weitgehendem Grade gewährleistet. Dazu kommt, was ebenfalls heute noch nicht hoch genug veranschlagt werden kann, daß in der Höhe der Erträge von der Flächeneinheit Österreich - Ungarn, der Bundesgenosse, Deutschland an nächster Stelle steht. Wir gewinnen daraus die Ueberzeugung, daß die landwirtschaftliche Leistung Deutschlands, mit Rücksicht auf die eben erörterten Verhältnisse, überaus ist, und daß sie am nächsten die des verbündeten Österreich - Ungarn kommt.

Wie hat sich nun aber bisher die Ernährung des deutschen Volkes tatsächlich vollzogen? — Man hat für die Beantwortung dieser Frage bisher immer die Verteilung des Exportwertes auf die verschiedenen Kulturländer zugrunde gelegt. 40 Prozent des gesamten Exportwertes der Welt gingen bisher nach England. Die Bezeichnung nach England umfaßt jährlich 6 Millionen Tonnen, nach Deutschland 2 1/2 Millionen Tonnen, nach Italien 1 Million Tonnen, nach Frankreich 300 000 Tonnen usw. Deutschland hat

also nicht England die härteste Weimung und die Gesamtproduktion des englischen Ackerbaues hat wirtschaftlich und für die Volksernährung Großbritanniens unter der Herrschaft des Freihandels sehr an Bedeutung verloren, und nur die besten und einträglichsten Böden hat man noch dem Ackerbau überlassen, während der größte Teil der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche als Weide und Weide-niederlage wurde, um wenigstens auf diese Weise geringen Aufwandes von Kapital und Arbeit, noch eine gewisse Menge von Viehhaltung zu erzielen. Dieser Umstand ist in Ansehung der hohen Erträge von der Flächeneinheit im Auge zu behalten, und es drückt sich darum um so weniger eine Ueberlegenheit des Ackerbaues Englands über den Ackerbau Deutschlands aus, als dieser letztere alles in sich fassende Land seit mehr als 25 Jahren unter den Pflug zu bringen versucht hat und infolgedessen recht beträchtliche Mengen minderverwertiger Böden in klimatisch weniger günstiger Lage an den Erträgen der deutschen Landwirtschaft beteiligt sind. Wenn Deutschland trotzdem in der Höhe seiner Erträge von der Flächeneinheit auf dem Niveau der Erträge der in sehr viel günstiger klimatischer Lage gelegenen, jetzt nur noch bedauerten englischen Ertragsböden steht und mit England zusammen auf diesem Punkte alle anderen hier verglichenen Kulturländer weit übertrifft, so ist das als eine ganz außerordentliche Leistung der deutschen Landwirtschaft anzusehen. Als eine Leistung, die zum allermindesten die Unabhängigkeit des deutschen Volkes in seiner Ernährung vom Auslande in sehr weitgehendem Grade gewährleistet. Dazu kommt, was ebenfalls heute noch nicht hoch genug veranschlagt werden kann, daß in der Höhe der Erträge von der Flächeneinheit Österreich - Ungarn, der Bundesgenosse, Deutschland an nächster Stelle steht. Wir gewinnen daraus die Ueberzeugung, daß die landwirtschaftliche Leistung Deutschlands, mit Rücksicht auf die eben erörterten Verhältnisse, überaus ist, und daß sie am nächsten die des verbündeten Österreich - Ungarn kommt.

Wie hat sich nun aber bisher die Ernährung des deutschen Volkes tatsächlich vollzogen? — Man hat für die Beantwortung dieser Frage bisher immer die Verteilung des Exportwertes auf die verschiedenen Kulturländer zugrunde gelegt. 40 Prozent des gesamten Exportwertes der Welt gingen bisher nach England. Die Bezeichnung nach England umfaßt jährlich 6 Millionen Tonnen, nach Deutschland 2 1/2 Millionen Tonnen, nach Italien 1 Million Tonnen, nach Frankreich 300 000 Tonnen usw. Deutschland hat

also nicht England die härteste Weimung und die Gesamtproduktion des englischen Ackerbaues hat wirtschaftlich und für die Volksernährung Großbritanniens unter der Herrschaft des Freihandels sehr an Bedeutung verloren, und nur die besten und einträglichsten Böden hat man noch dem Ackerbau überlassen, während der größte Teil der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche als Weide und Weide-niederlage wurde, um wenigstens auf diese Weise geringen Aufwandes von Kapital und Arbeit, noch eine gewisse Menge von Viehhaltung zu erzielen. Dieser Umstand ist in Ansehung der hohen Erträge von der Flächeneinheit im Auge zu behalten, und es drückt sich darum um so weniger eine Ueberlegenheit des Ackerbaues Englands über den Ackerbau Deutschlands aus, als dieser letztere alles in sich fassende Land seit mehr als 25 Jahren unter den Pflug zu bringen versucht hat und infolgedessen recht beträchtliche Mengen minderverwertiger Böden in klimatisch weniger günstiger Lage an den Erträgen der deutschen Landwirtschaft beteiligt sind. Wenn Deutschland trotzdem in der Höhe seiner Erträge von der Flächeneinheit auf dem Niveau der Erträge der in sehr viel günstiger klimatischer Lage gelegenen, jetzt nur noch bedauerten englischen Ertragsböden steht und mit England zusammen auf diesem Punkte alle anderen hier verglichenen Kulturländer weit übertrifft, so ist das als eine ganz außerordentliche Leistung der deutschen Landwirtschaft anzusehen. Als eine Leistung, die zum allermindesten die Unabhängigkeit des deutschen Volkes in seiner Ernährung vom Auslande in sehr weitgehendem Grade gewährleistet. Dazu kommt, was ebenfalls heute noch nicht hoch genug veranschlagt werden kann, daß in der Höhe der Erträge von der Flächeneinheit Österreich - Ungarn, der Bundesgenosse, Deutschland an nächster Stelle steht. Wir gewinnen daraus die Ueberzeugung, daß die landwirtschaftliche Leistung Deutschlands, mit Rücksicht auf die eben erörterten Verhältnisse, überaus ist, und daß sie am nächsten die des verbündeten Österreich - Ungarn kommt.

Proklamation.

Eine weitere vom König Georg von England erlassene Proklamation besagt, daß außer jedem Offizier der kanadischen Militia, auch der Chef Kommissar, alle Kommissare und sämtliche Kommandanten der Britischen Polizei sowie der Dominion Polizei das Recht haben sollen, irgend einen Deutschen oder Österreicher, welcher die Absicht hat Kanada zu verlassen, mit in die Armees eines Vaterlandes einzutreten, oder Mäher spioniert oder zu spionieren versucht oder andere feindselige Handlungen begeht oder zu begehen versucht, eine solche Person festzunehmen und als Kriegsgefangenen zu behandeln. Sollte eine solche Person willens sein, einen Schritt zu unternehmen, in welchem er sich verpflichtet keine feindselige Handlungen zu begehen und sich auf Verlangen bei einem bestimmten Offizier oder Kommandanten zu melden, dann kann er auf parole freigelassen werden. Alle solche Fälle, ob nun eine Freilassung erfolgt oder nicht, müssen sofort an den Chef Kommissar der Dominion Polizei berichtet werden.

Mücheln statt Festschlag.

Hast wäre man im ersten Augenblicke versucht, in der nachstehenden Kunde ein Zeichen von Rücksicht in die Zeit, als man für Wohnhäuser oder selbst für Kirchen oder Tempel noch keine Glasfenster konnte. Doch wenn direkte Produkte der Mama Natur für menschlichen Bedarf sich eignen, so ist nicht einzusehen, weshalb künstlich fabrizierte Fenster unter allen den vorgezogen werden sollen!

In neuerer Zeit ist in den Ver. Staaten eine beträchtliche und noch beständig wachsende Nachfrage nach „Fenster-Mücheln“ einer gewissen Gattung entstanden, welche aus den Philippinen importiert werden, oder noch in anderen Ländern jener Nachbarhaft mehr oder minder vorkommen.

Dies ist nicht das einzige Beispiel einer solchen Nachfrage. Auch in Australien, auf den Hawaii - Inseln und andernorts werden in jüngster Zeit derartige Mücheln für dieselben Zweck zweifellos verlangt. Infolge dessen hat sich die amerikanische Verwaltung auf den Philippinen - Inseln sogar bemüht gesehen, die Ermöglichung zur Anlage von Bächen für das Züchten der besten Wasser - Muscheln zu gehen, damit ein zukünftiger Vorrat von Schalen zur Verfertigung des benötigten Glas vergrößernden Marktes vorhanden sei. Diese Schalen sind, ühü, daß sie Licht genug für alle gewöhnlichen Zwecke hindurchlassen, gleichzeitig bieten sie ziemlich guten Schutz gegen alle Arten Wetter.

Außerdem sehen sie recht hübsch aus und werden als Dekoration sehr geschätzt, was wohl das meiste mit ihrer neuerlichen Beliebtheit zu tun hat, obwohl sie natürlich auch den Anforderungen der Nützlichkeit entsprechen müssen. Die Eingeborenen der Philippinen benutzen sie schon seit Jahrhunderten für ihre Wohnungen, hatten Fenster, ähnlich wie die Chinesen - wenigstens nicht von ihnen - sich längst zu gleichem Behufe geschliffener Kisten - Schalen bedienen. Die vorliegenden Schalen aber bedürfen keiner besonderen Verarbeitung.

Rechtstern.

Eine junge Lehrerin wird mit ihren Kollegen nicht fertig und kommt mit dem männlichen Kollegen der Nachbarschaft überein, daß sie ihm die größten Mücheln zur nachträglichen Bestrafung schickt.

Um 11 Uhr klopft es an die Klosterküche des Lehrers. „Komm nur herein, mein Junge“, sagt der Lehrer, legt ihn übers Knie und klopft ihm die Keulen weis.

„Nu, willst du noch etwas?“ fragt er, als der Junge nach der Erefution noch stehen bleibt.

„Ja, Herr Lehrer; — das — das Fraulein läßt um etwas Rechte bitten!“

Wir sind jetzt in der angenehmen Lage,

alle Arten Druckarbeiten, als: Briefbogen, Kuponen, Karten, Rechnungsformulare, Preislisten, Zirkulare, Plakate usw., in kürzester Zeit zu billigen Preisen herzustellen. Alle Aufträge werden sorgfältig und modern ausgeführt. Geben Sie uns eine Bestellung und Sie bleiben für immer unser Kunde.



The Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd., Regina
Tel. 3381. 1837-37 Halifax Street. Box 503



Grauer Reiter
Roman von Fedda v. Schmid
(4. Fortsetzung.)

"Ach, laßt mich nur damit in Ruhe," sagte sie immer, sobald Euse einen neuen Versuch machte, sie heranzukommen. Sie bildete lieber das Publikum, streifte dabei jählich die weichen Karandellen, die zurullich an ihr herumknapperten.

Heute hatten die Kinder in der Schulschule kein Licht angezündet — es war viel schöner und gründer — so in der Dämmerung — wie Euse sagte.

Ritty hätte ausnahmsweise von ihrer Großmutter die Erlaubnis erhalten, bis zehn aufbleiben zu dürfen. Die Generalin schrieb ein paar eilige Geschäftsbriefe — sie schrieb täglich welche und immer in großer Eile — und hatte Ritty aufzutragen, ihre sofort die Ankunft des Professors auf dem Wege zu melden. Letztere konnte schließlich um zehn in Thüringen einsteigen.

Euse sah auf dem breiten Fensterbrett und hummelte lustig mit ihren schlanken Füßen. Ihre Schulbücher waren aufgeschlagen und baumelten mit.

Eine feuchtwarne Luft strich in das Gemach. Die Fenster des Schulzimmers gingen nach dem Part. Ein paar Lindenweige pöckeln sich gegen die Fensterflügel, die weit offen standen.

Ritty kauerete auf einem niedrigen Taburett.

Sie trug eine russische Bluse mit ausgeprägter, und ausgelebter Aretzlichkeit, dazu einen zu kurz gewenderten Rock aus blauem Sommerstoff. Die Generalin schneidete alles eigenhändig für Ritty; daher kam es, daß das Kind oft recht sonderbar angezogen einherging. "Es war eben danach," wie Frau Lucy nachrührend sagte.

Euse und Annelen trugen meist geduldige, weiße und hellrosa Hängereifer. Sufes Schöneren machten gewöhnlich mit allen Beiden im Part nähere Bekanntschaft, Annelen dagegen sah fast nie aus dem Geflecht aus. Unerwartlich sauber, erstarrte Sufe.

"Es ist schrecklich," begann Ritty nach einer kleinen Weile des Still-schweigens, während welcher alle drei Ringer angestrengt gelauscht hatten, ob der Wagen, der den lehrlichst ermarketen Ehrentug von der Bahn holte, nicht endlich käme. "Ist das doch nicht schicklich, ich höre, wo Dr. Goetz es zu dem Hotel gebracht."

"Wer es ist, jedenfalls sehr interessant, wenn sich alles im Hause um einen dreht. Ich wollte, mir passierte auch so etwas. Ähnlicher wie Sie, Gohlar," meinte Euse witzig.

"Wer Euse," rief Ritty erschrocken. "Was ist denn weiter dabei? Ein leeres Modermel ist etwas ungeschicklich. Du wirst wohl lesen Ritty, alle jungen Mädchen werden sich in der Welt verlieben, weil er nur..."

"Rede nicht so," fiel Annelen kläglich ein, "ich glaube, er ist nicht bestimmt noch heute nach."

Euse hatte heimlich schon so manchen Roman aus dem Boudoir ihrer Mutter mitgebracht und ihn in der Stille mit Heißhunger verschlungen. Sie mußte behaupten, wie sie sich voller Stolz sagte, diese beiden hübschen, die ewig fuchtelnde Ritty und die phlegmatische Annelen mit ihren graulichen rotangigen Karandellen, mußte ihnen beidem vom Leben in der Welt drauhen — was ihnen wußten die...

"Ja, höchst interessant, so etwas," wiederholte Sufe mit Nachdruck. "Ich kenne jemand, der mit meinen Arm verfahren wollte, nicht er kam heran." Sprach Annelen bedächtig und drückte sich in der weißen Tierchen geistlich an sich.

"Dimmes Gohlar!" schalt Euse. "Wenn du aber sonst sterben müßtest, was dann?"

"Ach, das wäre mit einemlei, aber meinen Arm dürfte man mir nicht wegnehmen," behauptete Annelen mit der feilschen Logik, durch welche sie häufig ihre Umgebung verblüffte.

Fraulein Spörhake sah ganz recht, wenn sie laut, den positiven Widerstand machte schimmer als tausend andere Mädchen, viel Euse über die Schöneher her und sprach mit beiden hüben gleichzeitig von ihrem Fensterhitz herab.

"Janit euch doch nicht wieder," hat Ritty, die immer zwischen den Schwestern zu vermitteln pflegte.

Pflichtlich schlangen alle drei und hielten lauschend den Atem an — man vernahm gedämpftes Rädelrollen auf dem Kies — der Wagen von der Bahn, mit dem Professor war endlich da.

In der folgenden Nacht erwartete Ritty plötzlich und weinte laut auf. "Was hast du denn? So schlaf doch!" rief die Generalin, die im allgemeinen weder Verständnis noch die nötige Geduld mit Kindern besaß, unwillig aus und leitete sich auf eine andere Seite. Nichts war ihr later, als wenn sie aus ihrem kostbaren ersten Schlaf aufgewacht würde.

"Ach — mir — träumte — von — Ido — schluchzte Ritty aufgeregt. "Ich glaube, ganz Thüringen ist seit gestern morgen nervös und halb ver-

raut, daß der hochgeliebte Prof. Alexander der Erste als Ausgehender entlassen wird. Der Part, der aus feierlicher Schloß dort umquert, in wunderbarer, die Stadt trägt überhaupt ein triumphales, stilles Gepräge. Hier lebte es sich, das empfand Gohlar Gohlar täglich, nach seiner Teilnehmer in Garnison als eine in Petersburg silder.

Der Kommandeur des Artillerieregiments, dessen Offizierskorps Gohlar als Lieblingstanz angebotet, fargte nicht mit Urlaub für die nahe Residenz, aber Gohlar gehörte nicht zu denen unter seinen Kameraden, die am liebsten Abend für Abend die Hauptquartiere des Generals und sonstigen Vergnügungstische besuchten. Er fuhr nur sehr selten zu den "Jansen", dem beliebigen Ausgehenden der Petersburger, um in den eleganten Restaurants dort zu souperieren, Selt zu trinken und Zigaretten zu rauchen zu hören. Die Zigarettengehören ja doch unentzerrbar zu den Sehenwürdigkeiten, welche Petersburg und Moskau aufzuweisen haben. Doch die Melodien der in ihrem Schmelz, ihrem Feuer und in ihrer unermüdeten Wildheit hinreichenden Zigaretten der nahen Gohlar Sinne nicht gefangen, ebensowenig die Sängerinnen selber in ihrem bunten Hüllkostüm. Sogar ein flüchtiger Blauenritt, wie der, den er eben hinter sich hatte, war ihm tausendmal lieber als die Zeremonien, welche die nordische Hauptstadt bot.

"Es war Ende April.

Die weißen Nächte hier im Norden hatten begonnen, jene eigenartigen hellen Frühlingstage, in denen man bequem, ohne Licht anzumachen, lesen kann, so deutlich ist alles in diesem magischen Schimmer, der so gleich nach Sonnenuntergang beginnt, zu untergehen. Hier in Jüngerland wurde es spät im Jahre Frühling, aber doch prägte man bereits draußen auf den Feldern, welche die Dörfer, durch die Gohlar heute geritten war, umgeben. Der letzte Wintereis lag aber noch in den Straßen, die der Sonne nicht so sehr ausgefegt waren, und es gab nach wie vor Nachtfrost.

Gohlar hatte beim Anblick der beginnenden Feldarbeiten lebhafter denn je an Urlaub denken müssen. In der Schloß Gohlar war man nun ebenfalls dabei, die Pflichten zu befüllen aus den Arbeitsstunden hervorzuholen. Der Papa war allmählich früher als sonst heraus, wenn auch nicht mehr ganz so zeitig und ganz so rüstig wie ehemals auf seinem Posten.

Und Ido konnte nun, was es im Norden endlich lang wurde, daran denken, den von der Wintern heimzug zu machen. "Ist das immer mit Unüberlegungen seiner Kameraden wegen — eine landwirtschaftliche Hochschule besucht. Auf Wunsch des Vaters hatte er den letzten Winter im Süden über welches Berne Berne verbrachte, dort hatte Gohlar den Bruder eine Woche lang in Rizza besucht.

Die Leute auf der Straße drehten sich nach Ido Gohlar um. Man überließ seine interessante Erscheinung nicht so leicht. Sein leeres rechter Rockärmel, dessen Ende an einem Knopf seiner Weste befestigt war, machte den schlanken, auffallend hübschen, vornehmen jungen Südländer für die Damenwelt noch anziehender, als er es ohnedies schon war.

Die altliche Euse Hershheim holte in ihrer kindlichen Weise damals ganz richtig prophezeit: dadurch, daß Ido nur einen Arm verlor, gingab ein ganz beinahe Rimbuss seiner übrigen Menschen. Für einen jungen Südländer, der in fremden Sprachen so leich verstand, konnte es kaum ein feineres Studium geben als die Art, mit der Gohlar sich seinem Bruder mitteilte. Er war rührend in seiner fast raubgebaute jarten Fürsorge, die er Ido gegenüber hatte — doppelt rührend, weil er seine Sorgfalt zu verbergen suchte. Niemand sollte es merken, am wenigsten Ido selber, daß er mehr als sein eigenes Bruders liebte als sein Leben.

Sechs Sommer waren verstrichen seit seiner schüblen Zulimade in Thüringen, wo nach Professor Sellens und Doktor Goetz Meinung Ido rettungslos dem Tod verfallen war. Die Operation war glücklich, aber die Schwäche des Verwundeten war so groß gewesen, daß man jeden Augenblick das Ende erwartete hätte.

Dann aber war einst jener Wunden geschehen, die aller Aukts der Kerze spotten, die von legeren topfsäut-leid, halb unglücklich begründet werden; die Natur selber hatte sie geschloffen, Ido wurde jung, strahlende Natur — das hies Fieber noch gelunten, der Herzschlag kräftiger geworden — langsam, ganz langsam war die Befreiung fortgeschritten. Von der liebreuollen, aufopfernden Fürsorge der Seinen umgeben, taufte sich Ido Gohlar ins Leben zurück.

Der Vater reiste mit ihm zur Kur ins Ausland. Als Baron Gohlar von dieser Reise heimgekehrt war, besagte er seinen Willen, machte es rechtkräftig, daß Ido den Rest seiner Gohlar werden sollte.

Und Gohlar erfüllte den Wunsch seines Vaters, trat als Folienanleiter, nachdem er sein Artillerieregiment und seine einjährige Dienstzeit hinter sich und die nötige Zeit in der Kriegsschule absolviert hatte, in das Garderegiment, das in Ostasien stand, ein.

Sein erstes Wesen wirkte bei dem Biergenauungsstärker befremdend, was einem anderen jungen Menschen in seiner gesellschaftlichen Stellung,

mit seinem vornehmen, alten Namen, der hohen Julage, die er von Kaiserbesog, mit Freude am Lebensgenuss erfüllt haben wurde: in einem Artillerieregiment zu dienen, nicht tauglich zu müssen, in den besten Kreisen gen gesehen, ja dort bevorzugt zu werden, das wurde von Gohlar Gohlar keineswegs als eine Dankschuld des Schicksals, als eine der größten Bedingungen zum Glückseligkeit aufgefaßt.

Er hatte seinen Beruf ja lebhaft aus Familienrücksichten ergriffen — aber er tat mühevoll Dienst, war trotz seiner Vortragskraft ein außerordentlich beliebter Kamerad im Regiment und lebte im übrigen ganz wie auf einem anderen Stern. Seine Trümmernatur bevorzugte ja von jeder die Stille. Er vernahm hier in der Stadt noch immer das Rauschen der See am einen esplanaden Strande, die Streifen durch den fernlichen Horizont. Er sah viel lieber das gelbe Sommerorn im Abendmorgen, anstatt das er an den Auslagen der glänzenden Schaufenster im "Gossini Diner", dem Kaufhaus in der Hauptstraße Petersburgs, vorüberstrich, um seine Blide über die neuen und tollbaren Dinge dort schmeifeln zu lassen.

"Ich — ich ein Morgenritt wie heute, der erfrischte, der drehete meine Seele wieder in neue Spannung, sochte ihn mit vielen Stunden aus, die obwohl der beruflichen Pflicht gewidmet, doch ihm doch als verloren bezeichnet wurden, weil dieser Beruf, so sehr er ihn im allgemeinen auch schätzte, so sehr er sich bemühte, seiner Waise in jeder Hinsicht Ehre zu machen, doch ein ihm durch die Verhältnisse aufgezwungen war.

Heute war Gohlar dienstfrei. Das wollte er benutzen, um einmal wieder so recht ausführlich nach Hause zu schreiben. Die sündliche Umgeung, an der er soeben vorbeigekommen war, hatte ihm den Schloß Gohlar, die Nachbarschaft dort, den Strand, alles, alles so deutlich vor sein geistiges Auge gezeichnet.

Eine heilige Sehnsucht nach Gohlar ergiff den jungen Offizier. Es würde noch eine längere Weile dauern, bis er Urlaub für Ostland zu nehmen gedachte. Nach dem Mandat vom August — kaum früher... Die Grobmann fräuliche so oft in letzter Zeit — man hatte eine Hausdame nehmen müssen zu ihrer Entlastung von manchen wirtschaftlichen Pflichten, denen nachzukommen ihr stets eine Freude gewesen war, denn sie, der Romanistik gehörnd, nur ungern einsogt hatte.

Eonst war in Gohlar alles beim alten.

Die auf Thüringen machten, wie der Vater Gohlar gelegentlich geäußert hatte, unverständlich viel Schulden auf das knappe Barvermögen hin, über welches Berno Berno verfügte. Da Thüringen Majorat war, durften auf das Gut selbst keine Hypotheken aufgenommen werden. Herr v. Hershheim war nicht mehr so recht auf dem Hofe. Aber für ihn reichte es ja doch niemals zu einer Erholungsreise — einem Aufenthalt in einem Kurort. Euse hatte auf den Wunsch ihrer Mutter in die Schweiz in eine Pension gemitt. Frau v. Hershheim hielt das für unangänglich notwendig. Eine Lehrerinprüfung brachte Euse natürlich nicht zu bestehen. Sufe würde doch selbstverständlich beistehen — und wenn nicht, gegen alles Erwarten und Hoffen im allerhöchsten Fall waren ja noch die Pavillions auf Thüringen da. Geld verdienen — das brachte eine Hershheim doch wahrlich nicht — daraufhin erzog Frau Lucy ihre Tochter oder glaubte wenigstens es in diesem ihrer Meinung nach einzig und allein zulässigen Sinne zu erzielen. Annelen hatte ihre ganzen "posiven Widerstand" aufgegeben, um Sufes Schicksal zu erlösen. Sie wollte um nichts in der Welt aus Thüringen fort, und sie hatte, dank der knappen Geldmittel ihres Vaters, endlich doch ihren Willen durchgesetzt.

Die Generalin Bonisen projizierte nach wie vor ihre fagenhaften Erbschaft wegen, vorausgabte dafür mehr als die Hälfte ihres Jahreseinkommens, und Ritty lief in ausweichendem Kleiden umher. Ritty war auf so wohl füllig, aber sehr schüchtern. In Gegenwart ihrer Grobmutter wagte sie, wenn Fremde zugegen waren, kaum etwas anderes als zu stehen und zu sagen. Die Generalin nannte das hochschicklich — mädchenhaft, vornehm, wohlgezogenheit. Ritty war mit Sufe und Annelen zusammen mit Fraulein Spörhake unterrichtet worden und hatte ledertend mehr Fleiß erwidert als die beiden anderen. Da aber mehr in ihr schlief, als sie nach außen hin ahnen ließ, das wußte niemand. Ihre noch-re Natur schlummerte jedenfalls noch. Baron Bernhard Gohlar schrieb gern Briefe und verstand es, mit jeder Person und Dinge zutreffend zu schreiben. Gohlar konnte sich also genau ein Bild davon machen, wie es in Gohlar und Thüringen jetzt aussah. Die beiden Alken in ihren benachbarten Pavillions waren unverändert. Untel Arzel richtete zur Unterhaltung für die langen Winterabende eine gezeigte Dohle ab, und Zante Lisette in Villa Wronkosof zeigte sich nach wie vor so stumm, aber alles, was sich auf Thüringen ereignete, auch über Sachen, an die sie kein Rechts wegen langit hätte gedocht sein müssen oder die sie auch im Grunde gar nichts angehen, aber in ihrer Verbitterung und in ihrem

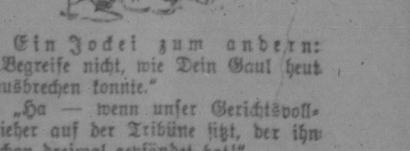
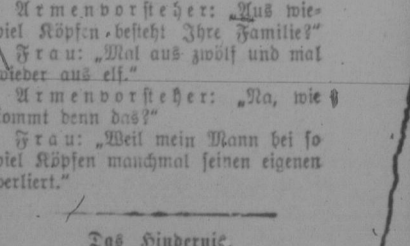


Groceries, Fleisch und Wurstwaren
Beste Qualität, niedrigste Preise, prompteste und freundschaftliche Bedienung erbitet man bei
JQS. AMBROSI
Groceries and Meat Market
Telephone 2521.
546 Winnipeg St., Victoria Ave.
Regina.
Besucht es einmal, bei uns zu kaufen.



"Sind soeben in Petersburg eingetroffen, logierten Hotel Europe. Bitte, uns den heutigen Tag zu schicken."
Lucy Hershheim.
Wer sind wir? fragte sich Gohlar. Vielleicht waren die Generalin und Ritty ebenfalls in der Residenz? Der nen end wollende Erbschaftsproph, von dem Untel Arzel sagte, er wäre ein "Unbind", führte die alte Dame ja bisweilen hierher. Aber wann auch — die Grobmann hätte Ritty aus Sparameritsrückichten sicherlich zu Hause gelassen. Wie kam er nur dazu, folglich an Ritty zu denken? Ach ja, schon dorthin hatte er sich in der Käuerräumung an seinen letzten Besuch in Thüringen mit der beschliffen. Es war doch klar, daß Frau v. Hershheim mit jemand aus ihrer Familie hier war. Wenn Gohlar gar so aufmerksam gegen sich selber war, so wußte es ihm gar nicht, heute nach Petersburg hinüberzuführen... Er hätte nach Abfassung seines Briefes nach Gohlar arbeiten wollen — am Schreitzimmer arbeiten. Jedoch an nichts Mißständem... Es war sein allerliebster Weheminis, daß er ein wenig schriftsteller, nur zu seiner eigenen Freude natürlich... In der Nacht, was er niederschrub, legte er seine innersten Gedanken, und alles war von dem schwermütigen Motiv, das ihn seit jenem unglücklichen Jagdunfall beherrschte, durchweht.
Doch es ging nicht anders, er durfte keine ablehnende Antwortdepesche senden, er mußte Frau v. Hershheims Ruf unbedingt Folge leisten, und Ido fuhr durch seine Schuld ein dieselbig unheilbares, lebenslanges Sechtum beschreiben. Das war Gohlar Gohlar, diese bisher eigentlich unbegründete Furcht vor ihm der "große Reiter", der immer wieder unheilvollendend vor ihm aufstaudte, der ihm eigentlich niemals zu einem völlig ungetrübten Lebensgenuss, wie die Jugend ihn doch zu bieten vermog, kommen ließ. Er hatte sich so sehr in diese bis auf die Spitze getriebene Sentimentalität hineingelebt, daß seine Ueberzeugung, er müsse auf alles persönliche Glück verzichten, um möglichenfalls dadurch dasjenige Ido zu ersetzen, schließlich zu einer fern Idee der ihm geworden war. Sein Vater hatte recht — wenn er ihn einen "Sternaguder" nannte.
Gohlar betrugte sich zu sehr in Greldeleien, so daß der Regen, auf dem er stand, ihm darwischen zu entschwinden drohte. Aber man merkte es ihm eigentlich nicht an, er hatte sich immer vollkommen in seine Gegenwart und war so verschloffen, daß seine tieferen Empfindungen unbekannt, daß seine grimmigste Zornigung für seinen Bruder, seine ideale Auffassung seiner Verpflichungen gegen den lehteren niemand, auch Ido selber, nicht in bollen Limonne ahnte. Ido war egoistisch geworden. Die Anlage hierzu hatte bereits in der Kindheit in ihm geschlummert, durch seine lange Genesungszeit nach der Operation hatte er begonnen, es als selbstverständlich zu betrachten, daß sich alles um ihn drehte, daß die Liebe der Seinen sich ausschließlich nach seinen Wünschen richtete. Er war sehr anpruchsvoll in vieler Beziehung. In seine Selbstsucht mußte auch oft eine mühsam unterdrückte Bitterkeit. Sein Herzensfelsen hatte bei der Amputation einen Chol erlitten — wenn auch keine Gefahr mehr für ihn davorlag, so mußte er sich doch schonen. Das aber war es ge-

Das Hindernis.
Ein Jodel zum anderen:
"Begriffe nicht, wie dein Gaul heute ausbrechen konnte."
"Da — wenn unser Gerichtsvolks sicher auf der Tribüne sibt, der ihn schon dreimal aufgefunden hat!"



Die Amesen trodneten einst zur Winterzeit ihre feucht gewordenen Vorräte, da kam die Gille zu ihnen und sagte: "Gebt mir doch nur ein paar Körnlein Petrole!"

Die Amesen trodneten einst zur Winterzeit ihre feucht gewordenen Vorräte, da kam die Gille zu ihnen und sagte: "Gebt mir doch nur ein paar Körnlein Petrole!"

Wir zahlen sämtliche Transportkosten für alle aus unserem Kataloge ausgewählten Waren

Wenn Sie unser Verzeichnis sehen, kann Ihnen das genau, was Sie brauchen, zeigen. Sie können sich sofort bestellen, ohne zu warten. Sie können auch unsere Kataloge anfordern, wenn Sie sie nicht haben.



Lassen Sie sich unseren Kataloge kommen

Wenn Sie noch kein Exemplar unserer Kataloge erhalten haben, dann schreiben Sie uns. Wir werden Ihnen sofort einen schicken. Sie können auch unsere Kataloge anfordern, wenn Sie sie nicht haben.

Unser ausgezeichnetes System

Wir haben nicht nur ein System, sondern ein System, das sich an alle Bedürfnisse anpasst. Wir haben ein System, das sich an alle Bedürfnisse anpasst.

CHRISTIE GRANT CO. LIMITED WINNIPEG CANADA Zu Ihren Diensten

Kriegsnachrichten

Dienstag, 1. September.

Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg.

In der Provinz Ostpreußen hat der deutsche Heer die Gumburg bei Ortelsburg erobert. Die Schlacht war ein großer Erfolg für die Deutschen.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Nähe von Lemberg, der Hauptstadt der österreichisch-ungarischen Armee, wurde die Schlachtlinie durch den Sieg der Deutschen verändert.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Aeroplane aus, um die Deutschen zu bekämpfen, während Maschinengewehre und Infanteriegeschwader ein starkes Feuer gegen die deutsche Aeroplane richteten.

Amerikaner gibt Berlins Ansicht über den Krieg.

Einer englischen Zeitung Regina entnehmen wir folgende Depesche: London, 2. Sept. Ein amerikanischer Bürger, Pa. W. Wood, der eben in London von Berlin aus ein Briefchen mit einem interessanten Bericht über die Zustände in der deutschen Hauptstadt.

Das Leben spielt sich ungefähr in gleicher Weise ab wie gewöhnlich. Es ist nicht mehr Bescheidenheit vom gewöhnlichen zu besorgen als in London. Der Preis der Nahrungsmittel ist derselbe wie vor dem Kriege.

Der hiesige italienische Generalconsul G. F. Forni stellte gestern in Kreise, daß seine Regierung alle ihre Referenten in diesem Lande zu den Fäden berufen habe.

Die allgemeine Ansicht ist, daß wenn die Deutschen nicht gewinnen sollten, würde der Krieg ohne Vorteil für irgend eine Seite ausfallen.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

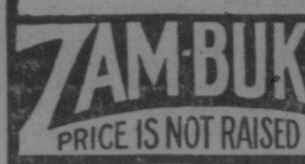
Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

YOU'LL NEED

Sie müssen das Nötigste anlegen. Bereiten Sie sich auf den Krieg vor. Sie müssen das Nötigste anlegen.



Eine italienische Zeitung in New York erzählt gestern diese Nachricht über die Abreise der Kaiserin.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

In Übereinstimmung mit dieser Erklärung, werden einschneidende Maßnahmen nur in solchen Fällen unternommen werden.

Die Erklärung bestimmt ferner folgendes: Alle Personen deutscher oder österreichisch-ungarischer Nationalität.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Keine Preiserhöhung

Blue Ribbon Tee

THE BLUE RIBBON TEA CO. hat anzugeben das Vergnügen, daß sie von der allgemeinen Preiserhöhung für Tee keinen Vorteil ziehen will.

Blue Ribbon, Limited Winnipeg Edmonton Calgary

Leboldus & Huck, Vibank, Sask.

Reichhaltiges Lager in Farmgerätschaften aller Art. Oliver, Cocksfoot u. Emerson Pflüge.

Truppentransport in die Lausitz. London. Nach einer Zeitungsbotschaft aus Ostend soll gestern im südlichen Belgien ein deutscher Truppentransportzug in die Lausitz geprengelt worden sein.

Kaiser nach der russischen Grenze abgegangen? London. Nach einer Meldung des Berichtersatters des Londoner Daily Express aus dem Haag ist der Deutsche Kaiser, dessen Hauptquartier bis jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz war, nach der russischen Grenze abgegangen.

Fünf amerikanische Offiziere nach dem Kriegsschauplatz. Washington. Das Kriegsdepartement traf heute die Anordnung, daß drei Offiziere der Bundesarmee als Kriegsbeobachter nach Deutschland gehen sollen.

Donnerstag, 3. September. Britische Verluste. London. Das offizielle Bureau gibt eine neue Liste britischer Verluste bekannt.

König von England besucht die Verwundeten. London. König George und Königin Mary besuchten heute das Londoner Hospital 'White Hall', wo viele Verwandte behandelt werden.

Extra-Parlamentssitzung in Manitoba. Winnipeg. Die Mitglieder der Regierungspartei in Manitoba befragen eine Extraeröffnung ab, um über die Notwendigkeit der Abhaltung einer Sitzung des Provinzial-Parlamentes der Provinz Manitoba zu beraten.

Reisende Lehrerhaupt der katholischen Kirche gewählt. Rom. Als Nachfolger von Papst Pius den Zehnten wurde Kardinal Giacomo della Chiesa, bisheriger Erzbischof von Bologna, gewählt.

Japaner landen bei Longkou. Chefoo, China. Die Japaner landeten gestern 4.500 Mann auf chinesischen Boden.

Sieg der Serben. Riga, Serbien. Nachrichten über London melden, daß die Serben die Österreichische Armee in der Schlacht bei Zborowka geschlagen hätten.

Die Türken mobilisiert. St. Petersburg. Die Türken rufen die türkischen Grenztruppen zusammen.

Die Ariadne griff feigen in den Kampf ein, aber ein Geschöß zerstückte die Hälfte ihrer Kanonen.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

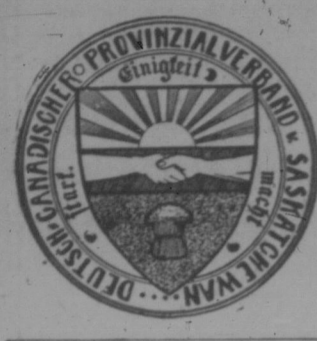
Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Die Schlacht bei Gumburg und Ortelsburg war ein großer Erfolg für die Deutschen. Die Russen wurden zurückgedrängt.

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan

Aufforderung! Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Bergeht den Organisationsfond nicht! Freiwillige Beiträge erbittet die Zentralleitung



Die Generalleitung macht darauf aufmerksam, daß man durch einmalige Zahlung eines Betrages von \$10.00 lebenslangliches Mitglied des Provinzialverbandes werden kann. Diese Beiträge werden abgefordert von den anderen Geldern des Verbandes verwaltet und sollen einen sogenannten "Eisernen Fonds" bilden.

Die Generalleitung des Provinzialverbandes gibt bekannt, daß die Sitzungen des Verbandes einschließlich der Geschäftsformung, so wie die Sitzungen der großen Konvention Ende März dieses Jahres angenommen wurden, in aller nächster Zeit gedruckt und an die Ortsgruppen versandt werden sollen.

Wir hoffen, daß mit Anbruch des Herbstes die Verbandsarbeit wieder mit erneuten Kräften lebhaft aufgenommen wird. Keiner läßt es der gegenwärtige europäische Krieg nicht rastlos erscheinen, in dieser Zeit öffentlichen deutsche Versammlungen abzuhalten. Es wird daher Aufgabe der Ortsgruppenleiter und der Vorstände der einzelnen Ortsgruppen sein, die Verbandsarbeit zu übernehmen und vor allen Dingen dafür zu sorgen, daß in den einzelnen Ortsgruppen die volle Mitgliederzahl erhalten bleibt.

Wir fordern hiermit die Vorstände und Beiräte auf, sich ihrer Ehrenpflicht gegenüber dem Verbands zu erinnern. Vorstandssitzungen abzuhalten und in diesen, in Hand der Mitgliederlisten vom vorigen und von diesem Jahre, die Arbeit zu verteilen. Jedes Vorstandsmitglied und jeder Beirat sollte übernehmen, was den in seiner nächsten Nähe wohnenden Mitgliedern die Jahresbeiträge einzufassen. Dann sollten die Vorstandsmitglieder und Beiräte die fallenden Gelder an den Schatzmeister der Ortsgruppe abführen. Ebenso sollten die Schriftführer, in gleicher Weise neue Listen zusammenzustellen, d. h. die einzelnen Vorstandsmitglieder sollen den Schriftführern eine Liste derjenigen Personen einreichen, die den Beitrag für das laufende Jahr gezahlt oder durch Zahlung des Beitrages sich als neue Mitglieder angeschlossen haben.

Wir machen unsere Verbandsleiter darauf aufmerksam, daß diese Arbeit sehr wichtig und unbedingt notwendig ist. Gerade in der jetzigen kritischen Zeit brauchen wir eine feste deutsche Organisation, notweniger denn je zuvor. Die Generalleitung hat auch beträchtliche Ausgaben zu bestreiten, namentlich für Druckkosten, die in diesem Herbst zur Verfügung kommen sollen. Ferner stehen wir in Unterhandlung mit Firmen zwecks Herstellung der von allen Seiten gewünschten Verbandsabzeichen. Wir erwarten zuversichtlich, daß sich zu der großen nächsten Konvention des Verbandes, die wir sehr bald nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges einberufen werden, weit über Tausend Teilnehmer in Regina einfinden werden.

Die Aufgaben des Verbandes sind in jeder Beziehung größer geworden. Die bisher erreichten Erfolge sind in jeder Weise zufriedenstellend. Nach Beendigung des Krieges wird es aber von geradezu entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Deutschthums in Canada sein, daß wir in großer Zahl befähigter Konvention

Wlfrid Kaufner geschrieben, worin ich neben der Darlegung meiner persönlichen Anschauung über den Konflikt zwischen Engländern und Deutschen für die Befreiung gab, daß ich gewiß überzeugt sei, jeder rechtlich und ethisch geminte Deutsch-Canadianer würde ebenso treu seine Pflichten gegenüber der Landesregierung erfüllen wie der geborene Canadianer, daß ich es aber aus tiefster Beflagung mühe, wenn man uns Deutschen in England kämpfe im Bereich mit England und Frankreich für Billigung und die Freiheit Europas. Wir wollen lokal sein dem Lande das wir als Heimat erkoren, aber Schüler an Schüler uns erheben gegen ungerechte, schamlose und absichtliche Verurteilung unserer alten Heimat. Deutschland unsere Mutter, Kanada unser Heil, aber ein Donnerwetter dem der die eine oder andere unbedeutend in den Schmutz zieht.

Hochachtungsvoll, A. Schormann, Postor. Kämpf! Alle Mitteilungen an die Generalleitung sind von jetzt zu senden an P. O. Box 153 Regina, Sask.

Kriegsnachrichten (Fortsetzung von Seite 7) Freitag, 4. September.

Kreis wird immer enger. Paris. — Die Linien der Deutschen um Paris ziehen sich immer dichter zusammen und die offiziellen Nachrichten werden immer knapper, während Einzelheiten beinahe gar nicht mehr angegeben werden.

Durch Wien gejerrt. Washington. — Die Türkei konnte die Bitte der Vereinigten Staaten, dem Kreuzer "North Carolina" die Durchfahrt durch die Dar-danelen zu gestatten, nicht genehmigen. Die Geschäfte mit Wien geperert sind und infolgedessen die Durchfahrt eines so großen Schiffes zu gefährlich wäre. Der Kreuzer sollte \$150,000,000 in Gold zur Erläuterung der in der Türkei geforderten Amerikaner bringen.

Vorichtsmahregeln getroffen. Paris. — Ein offizielles Bulletin behauptet, daß getrennt in Zusammenstoß mit feindlichen Truppen stütztauglichen habe. Vorichtsmahregeln zur Verhinderung eines Angriffes seitens der Deutschen sind getroffen worden. Auch für die Verfolgung von Luftfahrzeugen, die sich etwa über der Stadt zeigen sollten, sind Vorichtsmahregeln getroffen worden.

Zinsfuß erhöht. St. Petersburg. — Der Zinsfuß ist hier von fünf auf zehn Prozent erhöht worden, ebenso die Telegraphengebühren im selben Maße. Auch die Postgebühren sind erhöht worden.

London, Ont. — Das hiesige Dienstleistungsunternehmen ist beauftragt worden, die Kanonen in ein Militärgefängnis für gefangene Deutsche zu bringen.

London. — Die Liste der in den Schlachten auf dem Kontinent gefallenen britischen Soldaten beläuft sich auf 10,000 Mann.

London. — Deutschland gestattet jetzt wieder die Ausfuhr von Kohle, welche für eine ganze Zeit unterlag war.

New York. — Die Commercial Cable Co. macht bekannt, daß ihr die telegraphische Relegraphen Co. mitgeteilt hat, daß die telegraphische Verbindung mit China-Tau in Kantonschau unterbrochen ist.

Paris. — Die Linien der Deutschen um Paris ziehen sich immer dichter zusammen und die offiziellen Nachrichten werden immer knapper, während Einzelheiten beinahe gar nicht mehr angegeben werden.

Paris. — Die Deutschen sind bei Verdun aufgehalten worden. Die Franzosen in den Pöfesen und Anstrichen sind erfolgreich.

London. — Die hier vorherrschende Meinung ist, daß die Deutschen nicht die Absicht haben, Paris zu belagern, sondern versuchen wollen, einen Bruch in der Reihe der Festungen mit den neuesten Krupp Kanonen herbeizuführen, und dann die Hauptstadt genau so nehmen werden, wie sie es mit Namur und Lüttich getan haben.

Paris. — Derber gelangte Gerüchte behaupten, daß der rechte deutsche Flügel die sich zurückziehenden französischen Truppen durch Greif, Senlis und Crepy-en-Valois verfolgt haben, einen Brief an Sir

Druck geheilt. Einem Patienten, der durch einen Unfall an der linken Hand gelitten hatte, wurde durch die Anwendung von Dr. Williams' Pink Pills für Blut und Nerven die Gesundheit wiederhergestellt.

Kritik. Einem Bericht über die Kriegsnachrichten wurde eine scharfe Kritik entgegengebracht, die die Unzuverlässigkeit der Meldungen anführte.

London. — Eine Pariser Depesche meldet, daß zwei deutsche Lande Aeroplane, welche am Mittwoch über Paris hinfliegen, heruntergeschossen worden sind.

Antwerpen. — Freitag morgen gegen 4 Uhr erlitten wieder ein Zeppelin Ballon über der Stadt. Er wurde mit einer Kanonade von den dortigen beschießt. Ob er Schaden erlitten hat, konnte nicht festgestellt werden.

London. — Eine Depesche aus Triente an das "Chronicle" meldet, daß alle Oesterreicher, Ungarn aufgefordert wurden, die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Rom, via Paris. — Von Wien wird gemeldet, daß Deutschland schleunigt ein Armeekorps nach Galizien transportiert hat, um den Oesterreichern gegen den Angriff der Russen auf Lemberg, Hilfe zu leisten.

London. — Eine Deputation deutscher sozialistischer Abgeordneter, welche nach Rom gereist war, um den dortigen Sozialisten ihre Haltung im gegenwärtigen Kriege zu erklären, wurde nur sehr launisch aufgenommen.

Britische und deutsche Farben schmücken gemeinsam die Särge toter Helden. London. — In England wurden gemeinsam vier englische und vier deutsche Soldaten begraben, die ihren Tod bei Unterang des englischen Schiffes "Amphion" und des deutschen "König in Luft", gefunden hatten.

Höchstkommandierender in Frankreich hat sich für Entscheidungsschlacht direkt vor Paris ausgesprochen. Paris. — General Koisse, der Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen in Frankreich, hat erklärt, daß er es vorziehen würde, den deutschen Armeen eine Entscheidungsschlacht direkt vor den Toren und in den belebten Stellungen des Landes vor Paris zu liefern.

Deutschland sucht Bündnis mit Schweden. London. — Telegramme aus Stockholm melden, daß sich die deutsche Diplomatie bemüht, Schweden auf Seite Deutschlands und Oesterreichs zu ziehen.

Rom, über New York. — Premier Salanda gab folgende offizielle Erklärung ab: Die italienische Regierung ist nach wie vor fest entschlossen, die strengste Neutralität aufrecht zu erhalten.

Toronto, Ont. — Zwei österreichische Refuseniken, welche die Stadt verlassen wollten, wahrscheinlich um sich nach ihrer Heimat zu begeben, wurden hier verhaftet.

Mißlungener Versuch. London. — Eine Depesche der Reuter Telegramm Co., welche über Triente von Antwerpen nach hier gelangt ist, meldet, daß die Umgehungs-bewegung, welche die Deutschen in den linken Flügel der Verbündeten ausführen wollten, mißlungen ist.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

Sonnabend, 5. September. Oesterreicher vollständig aufgerieben. London. — Eine in Rom ergelaufene Depesche von St. Petersburg, meldet, daß die Oesterreicher von den Russen bei Tamahoff vollständig aufgerieben worden sind, und sich unter den Toten zwei Generale befinden.

Sehr kurze Nachricht. London. — Das offizielle Preßbüro gab gestern Abend folgende Bekanntmachung aus: Die Lage auf dem Kriegsschauplatz hat sich nicht sehr geändert. Die Verbündeten können ihre Stellungen halten.

Nach kein Angriff. Paris. — Gestern Abend wurde offiziell gemeldet, daß die Bewegungen der Armeen vor Paris fortgesetzt wurden, ohne daß der Feind einen Angriff unternommen habe.

Aus Bordeaux. Bordeaux. — Das hiesige Kriegsbüro gibt folgendes bekannt: Auf unserer linken Seite scheint der Feind Paris zu vernachlässigen und seine Planenbewegung weiter auszuführen. Die Bewegung dehnt sich jetzt bis nach La Ferte Mactour, elf Meilen östlich von Reims aus.

Mädchen als Spion. London. — Von Dieppe kommt folgende Nachricht: Auf der Brücke über den Dike Fluß wurde gestern von englischen Soldaten ein Mädchen verhaftet. Sie hatte in ihrem Beutel alle Pläne der Belagerungen und Bezugs von Paris herum. Das Mädchen kann nicht mehr als 17 Jahre alt gewesen sein.

Spion erschossen. London. — Ein in englische Uniform gekleideter deutscher Spion wurde auf der Straße von einem englischen Offizier sofort erschossen, weil er sich nader verhielt, etwas aus seiner Tasche zu ziehen, anstatt, wie befohlen, die Hände in die Höhe zu halten.

Meinung eines Amerikaners. London. — Chyn D. Meade aus Boston, der bekannte Friedensapostel, welcher gerade von einem zehntägigen Besuch in Deutschland zurückgekehrt ist, wo er die öffentliche Meinung studierte, äußert sich über die allgemeine Stimmung in Deutschland, wie folgt:

Abgesehen von allen Meinungsverschiedenheiten, muß ich sagen, daß ich nie einen so eindrucksvollen Enthusiasmus und Hingebung, Energie und Tüchtigkeit gesehen bin, wie sie augenblicklich in Deutschland existiert. Es scheint als ob es in Deutschland keinen Mann und keine Frau gibt, welche nicht glauben, daß Deutschlands Sache gerecht ist.

London. — Eine Depesche der Reuter Telegramm Co., welche über Triente von Antwerpen nach hier gelangt ist, meldet, daß die Umgehungs-bewegung, welche die Deutschen in den linken Flügel der Verbündeten ausführen wollten, mißlungen ist.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

An unsere Leser! Jeder bestelle sofort die aus erstklassigen Quellen stammenden Kriegsnachrichten des "Courier". Extrazugabe jeden Sonnabend. (Illustration of a lamp)

Aus dem lieben Vaterlande Engelsingeläuten für den Christbaum. (Illustration of a Christmas tree)

Tagen durch außerordentliche Anstrengungen ausgezeichnet hat. Alles deutet darauf hin, daß man die Stadt, durch die gut besetzten Truppen, auf allen Seiten wirksam zu verteidigen gedenkt. Mit diesen werden die Angreifer kein leichtes Spiel haben und man denkt, daß viel eher ein Sturm auf einzelne Punkte versucht werden wird, um die Stadt zu nehmen als Stelle des altmodischen Besatz einer langwierigen Belagerung. Das Beste, worauf die Verbündeten hoffen können, ist das Eintreffen von Hilfe, ehe die großen Belagerungskanonen der Preußen in volle Wirksamkeit getreten sind.

Englands Ruf zu den Waffen. London. — Eine Verlesung von großer Bedeutung war es, welche die historische Guildhall in England Hauptstadt heute bis zum letzten Platz ausfüllte. Der Premier Minister war anwesend, ebenso der Führer der Opposition im Parlament, der frühere Premier Balfour, und viele andere Persönlichkeiten, welche in der Öffentlichkeit wohl bekannt sind.

Philadelphia. — Der "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

London. — Dem "Daily Chronicle" ist folgende Depesche von Paris zugegangen: Engländer, welche von Dieppe und Bouvais nach Paris kamen, erzählen, daß die Deutschen in die Belagerung von Paris, durchzuführen, in den nördlichen Vororten und in der Nähe bei Paris liegenden Dörfern, sind die Besondere aufgefordert worden, ihre Wohnungen sofort aufzugeben und die Weissen kommen nun nach Paris durch die verschiedenen Tore.

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan. Beitritts-Erklärung. Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan. Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei. (Formular for membership application)

Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Pionier list.

Saltcoats. — George H. I., einer der ältesten Mitglieder des Distrikts wurde dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhofs von einer Handwerkerin überfallen und schwer verletzt, daß er eine Stunde später starb. Der Verursacher war hier sehr beliebt und hatte in den letzten Jahren Misshandlung mit großem Erfolge betrieben.

Unbegrenzt Kredit.

Moose Jaw. — In der letzten Sitzung des City Councils wurde eine Resolution einstimmig angenommen, welche der Gesundheitsabteilung unbeschränkten Kredit zur Beschaffung von Mitteln für die Versorgung von solchen Personen gibt, die durch den Krieg ihrer Ernährer zeitweilig oder dauernd beraubt werden. Ein Brief des Komitees, welches die Verteilung der Fonds und die Versorgung solcher Personen übernommen hat, gab an, daß man die Versorgung von Mitteln nur als Darlehen betrachte, welche zurückbezahlt werden würden, sobald man an die öffentliche Wohltätigkeit appelliert habe.

Dreieien begonnen.

Dumboldt. — Mit dem Schneen ist man nunmehr soweit vorgeschritten, daß dasselbe in weniger Tagen ganz beendet sein dürfte. Der Regen ist überall gefallen und nur noch einige Wasserfelder müßten eingeebnet werden. Die Ernte wird im allgemeinen zufriedenstellend sein, trotzdem der Durchbruch nicht höher als 12 bis 15 Bushel per Acker sein wird. Die beste Ernte wird der Leonore Distrikt zeigen, da diese Gegend vom Frost vollständig verschont geblieben ist.

Mit dem Dreieien ist bereits begonnen und auch schon einige Waggonsladungen neuen Weizens auf der 5. hiesiger Station verladen worden. Bei günstigem Wetter dürfte wohl in den nächsten Tagen Dreieien ganz allgemein sein.

Council Sitzung.

Swift Current. — In der letzten Sitzung gab sich eine ziemlich heisse Debatte darüber, ob das neue Wandbildtheater im Golden Wood die Lizenz erhalten solle. Der Hauptgrund für die Verweigerung war, daß der Feuerchef sagt, das Theater entspreche nicht den gesetzlichen Vorschriften in bezug auf die Feuerbeständigkeit und auf seinen Verkehr hin, wurde dem Theater auch die Provinzial Lizenz verweigert. Der Präsident des Theaters hatte auch einige Änderungen vorgenommen, doch der Feuerchef beharrt bei seiner Meinung, daß dies nicht genügen sei. Der Feuerchef behauptete, daß einer der Stadträte es um ihn abgesehen habe und er auch versucht habe, ihn durch Anerbieten von \$50 zu bewegen, einen günstigen Vertrag über das Theater zu erlassen. Die Angelegenheit wurde dann bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Ein Fall, welcher zur Kenntnis des Councils gebracht wurde, war eine Frau und mehrere Kinder durch Verlassen des Mannes zum Dienst in der Militia unterstützungsbedürftig.

geworden ist, wurde an das betreffende Komitee verwiesen, ebenso eine Beschwerde der Dampfmaschinen über ungenügende Wasserzufuhr.

Die nächste Sitzung wird am 8. September abgehalten werden.

Bergröberung.

Scott. — Der Superintendent der hiesigen Berufsstation berichtet über den Monat Juni wie folgt:

Im Monat Juni war das Wetter für das Wachstum des Getreides sehr günstig. Die mittlere Temperatur war ein wenig höher wie im gleichen Monat im Vorjahre, während der Regenfall doppelt so stark war. An elf verschiedenen Tagen wurde der Regenfall gemessen und ergab die Gesamtmenge von 237 Zoll. Am Ende des Monats waren die meisten Weizenfelder in der Reife angekommen, Aehren anzusehen. Die Saaten sind gleichmäßig und entsprechend der Jahreszeit von mittlerer Höhe. Im Juni wurde für die Station noch eine halbe Sektion zugeteilt, jedoch die ganze Fläche (518 1/2) Acker beträgt und die Arbeit in noch größerem Maßstabe wird ausgeführt werden können.

Neuer Superintendent.

Scott. — An Stelle von Herrn Cooper, welcher zur Front gegangen ist, wurde Herr M. J. Tine, bisher Assistent Leiter auf der Brandon Berufsstation, zum Superintendenten der hiesigen Station ernannt.

Herr Tine ist noch ein sehr junger Mann und in Elkhorn, Man., als Sohn eines Farmers geboren. Seine ersten Kenntnisse sammelte er auf der Farm seines Vaters, welche von ihm und seinen Brüdern ganz allein bearbeitet wurde, während der Vater in einer Schmiede in der Stadt beschäftigt war. Späterhin machte er einen sechsjährigen Kursus auf der landwirtschaftlichen Hochschule in Winnipeg, durch, wo er sich den Titel eines Bachelors der landwirtschaftlichen Wissenschaft erwarb. Seiner Tüchtigkeit wird durch feine jegliche Ernennung die wohlverdient Anerkennung zu Teil.

Übernimmt Elevator.

Scott. — Herr L. Weber, welcher bisher bei Herrn B. Wolf angestellt war, ist dieser Tage nebst Frau nach Redford verzogen, wo er den Elevator den Winter über betreiben wird.

Seitlicher Notar.

Coburn. — Herr Maurice Koppel ist von der Regierung von Saskatchewan zum öffentlichen Notar ernannt worden.

Keine Verringerung.

Weyburn. — Das infolge der schlechten Lage des Finanzmarktes die öffentlichen Arbeiten trotzdem in der vorgesehenen Weise fortgesetzt werden sollen, war der Beschluß des Stadtrats in einer der letzten Sitzungen. Die beiden größeren öffentlichen Bauten, der Neubau des Rathhauses und die Brücke an der dritten Straße, machen sogar ganz erhebliche Fortschritte und werden wahrscheinlich sehr bald fertiggestellt sein.

Wasser für die Eisenbahnen.

Weyburn. — Man glaubt, daß infolge auf die Wasserzufuhr für die Grand Trunk sowohl wie für die Canadian Northern, welche nimmermehr einen größeren Verkehr durch Weyburn erlauben wollen, Schwierigkeiten entstehen werden, wenn die dafür erforderlichen Abmachungen mit den hiesigen Behörden getroffen werden sollen. Die Irrigationskommission ist geneigt, irgend einem vernünftigen Plan zuzustimmen, und somit man weiß, steht auch das Council in dieser Beziehung den Eisenbahnen nicht feindlich gegenüber. Trotzdem wird es jedoch schwer halten zu einer beide Parteien befriedigenden Abmachung zu gelangen.

Erkennt über Entwicklung.

Swift Current. — Eine Gesellschaft von Redakteuren skandinavischer Zeitungen der Vereinigten Staaten, welche eine Rundreise durch West Canada machten, hielt sich auch hier eine kurze Zeit auf. S. E. Reynolds, der Korrespondent für die Amerikanische Press-Bereinigung, drückte sein Erstaunen über die wunderbare Entwicklung Swift Currents aus. Er sagte unter anderem auch, daß der Boden in diesem Distrikt wohl kaum übertroffen werden und Fortschritt hier nicht aufgehoben werden könnte. Die Welt weiß überhaupt nicht, genug über Kanada. In vielen Fällen sind die Tatsachen entgegengesetzt, aber die heute hier befindliche Gesellschaft weiß jetzt die volle Wahrheit. Herr Reynolds sagte auch, daß in den Vereinigten

Staaten 126 skandinavische Zeitungen existieren und daß Swift Current sicherlich aus diesem Gesichtspunkt einen großen Nutzen ziehen würde.

Farmer und Feuerberühung.

Da die Farmer Saskatchewan der Welt fortwährend Beweise ihres fortschrittlichen Geistes in bezug auf ihre Interessen geben, ist es wohl angebracht, einen Appell an sie zu richten, der Feuerberühung etwas mehr Beachtung zu schenken. Eine Analyse der in ländlichen Distrikten vorgekommenen Feuer zeigt, daß man nicht genug an die Sicherheit vor möglichem Feuer gedacht hat und deswegen allgemeine Vorsichtsmassregeln in dieser Beziehung nicht getroffen hat. Die eigenartigen Umstände, in welchen wir uns im Herbst 1914 befinden, geben einen weiteren wichtigen Grund für die Notwendigkeit, unsere Hilfsmittel wohl zu hüten. Die Farmer sollten endlich einmal aufwachen und daran denken, daß Feuer die Lebenskosten erhöht, weil jedes Feuer einen Verlust an Kapital bedeutet, wenn eine Versicherung vorhanden war, da diese nur auf Kosten der Allgemeinheit wiedererlangt werden kann. Wenn keine Versicherung vorhanden war, so ist der Verlust direkt und absolut, und die Allgemeinheit leidet durch den Verlust von sozial produktivem Kapital. Ausschaltung von Verhältnissen durch Feuerverlust sollte das Ziel aller sein. Wenn man in Betracht zieht, daß der Farmer gewöhnlich von seinem Nachbar, und infolgedessen von seiner Gemeinschaft weit entfernt ist, sollte die Versicherung von Feuer der allgemeine Wunsch sein.

Eine andere Seite der Sache ist auch, daß in solchen Fällen, wo Frauen und Kinder oft allein gelassen werden, jede irgend mögliche Vorsichtsmassregel zur Verhütung von Menschenlebenverlusten getroffen sein sollte. Die meisten Feuer kommen durch Unvorsichtigkeit herauf.

Beifolgend geben wir einige Vorschläge zur Verhütung von Feuern aus dieser Ursache, welche in Form eines Vertriebsabes abgefaßt sind, und welche, wenn man sie beobachtet, viel dazu beitragen werden, die Verhütung von Eigentum und den Verlust von Menschenleben durch das feindliche Feuer zu verhüten.

Man werde nicht vergessen, alle feuergefährlichen Abfall zu verbrennen, sondern werde ihn, von Gebäuden entfernt, mit aller möglichen Vorsicht verbrennen.

Man werde kein Gasolin oder Gasolin-Maschine im Stall halten, sondern in einem besonderen Gebäude.

Man werde selbst nicht in den Stall mit einem offenen Licht gehen, auch werde ich es meinen Angehörigen nicht erlauben.

Man werde eine Verwechslung von Petroleum mit Gasolin durch Verändern, daß ich die Gasolin-Stanne rot anstreiche.

Man werde stets genügend Wasser und eine Anzahl Eimer für Feuerlöscher vorrätig halten.

Man werde kein solches fortwerfen, bis es vollständig erloschen ist.

Man werde kein Petroleum zum Feuermachen gebrauchen und werde seinen Gebrauch auch nicht von anderen gestattet.

Man werde die Schornsteine regelmäßig jeden Herbst untersuchen lassen.

Man werde keine Ofenröhren in der Nähe von ungeschützten Holzstapeln und auch nicht gestatten, daß sie durch Holzstapeln hindurch gehen, ohne genügenden Ventilationslocher.

Man werde kein Gasolin bei künstlichem Licht benutzen.

Man werde zur Verhütung von Feuer dieselbe Vorsicht anwenden, als ob es ein Feuer wäre.

Man werde nach dem Grundgesetz handeln, daß eine Unze Vorsicht besser ist als ein Pfund Heilmittel.

Eine geringe Anstrengung die Verbindungen dieses einfachen Vertriebs auszuführen, wird gute Resultate zeitigen. Beredt Ihr Gurren Anteil daran leisten, als einzelner Eigentümer zu beschließen, welches Geld, Zeit und Energie darstellt und helfen, die Zustände für Euch selber und diejenigen, welche Ihr liebt, sicherer zu machen.

Neuer beamprucht im Westen eine enorme Steuer an Leben und Eigentum und es ist gut verwendete Arbeit welche diesen Verlust verringert.

A. J. McLean,
Feuerkommissar.
Regina, 26. August, 1914.

Alberta

Verlangt Alimente.

Calgary. — Frau Annie S. Boudon reichte beim hiesigen Richter gegen ihren Gatten eine Klage ein, in welcher sie um Verurteilung ihres Gatten zur Zahlung von Alimenter

Vitt jahrelang an allem

Gesundheit wieder hergestellt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Canadische Frauen schreiben uns fortwährend Briefe wie folgt: die folgen, welche heilsame Wirkungen von Pinkham's Compound wiederherstellte Gesundheit erhalten:



Wien Station, Ont. — Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound an, fühlte mich niemals so wohl, wie ich mit diesem Compound war. Ich hatte 6 Monate und lösende Gebärmutter und die beste Periode nicht mehr. Ich litt sehr für Jahre, bis ich Ihre Medizin einnahm und nun bin ich vollständig wiederhergestellt und unverwundbar. Mrs. Henry Clark, Wien Station, Ont.

Cherterville, Ont. — Ich hörte, wie hoch Ihre Medizin geschätzt wurde und vor einem Jahre begann ich dieselbe gegen meine Gebärmutter und weibliche Krankheiten einzunehmen.

Meine linke Seite schmerzt, mich immer vor meinen Perioden, welche sehr unregelmäßig waren, nur an die Schmerzen noch größer. Bei diesen Schmerzen wurde ich sehr unwohl und ich wurde manchmal so krank, daß ich kaum sprechen konnte. Ich konnte nicht schlafen und meine Augen und ich litt immer an Verstopfung.

Ich kann nicht genug von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und Veberrichten sagen, weil es keine andere Medizin mir dinst gibt. Ich nahm dieselbe ein und es brachte mir allen Nutzen. Sie können diesen Brief veröffentlichten. Frau Stephen J. Martin, Cherterville, Ont., Canada.

Städtische Arbeiten.

Calgary. — Spekulation ist infolge des Krieges größtenteils zum Stillstand gekommen, infolgedessen sich das Hauptinteresse der Kaufleute mehr auf die allgemeine finanzielle Lage und den Ausblick für den Herbst und Winterbedarf richtet. Inzwischen berät man über die Fortsetzung der für dieses Jahr geplanten städtischen Arbeiten, welche durch die Schwierigkeiten in Europa unterbrochen wurden. Um alle Arbeiten zu vollenden, würde eine Summe von \$1,000,000 erforderlich sein. Man ist der Meinung, daß der größte Teil dieser Arbeiten mit Leichtigkeit finanziert werden kann und die Arbeiten werden wohl fortgesetzt werden, genau so schnell wie die nötigen Mittel beschafft werden.

Manitoba

Auto Unfall.

Winnipeg. — Alex McKenzie erlitt einen Verbruch und sein Chauffeur eine zerbrochene Ankerde bei einem Autounfall, der sich dieser Tage ungefähr 8 Meilen von hier ereignete. Die Strafe, auf welcher die beiden darin fuhren, war gerade, jedoch auf beiden Seiten von einem Graben eingeklemmt. Um nun eine schlechte Stelle zu vermeiden, wollte der Fahrer des Autos ein klein wenig auf die Seite fahren, da bei verlor aber die Steuerung und die Maschine überfiel sich infolge dessen. Das Auto wurde in Stücke zertrümmert und nur die Reifen blieben ganz.

Landwerte zu Kriegszeiten.

Winnipeg. — In bezug auf den Einfluß des Krieges auf den Wert von Grundstücken, äußerte sich eine bekannte Finanzgröße sehr optimistisch. Er sagte, daß der Kriegswert der Werte, solange sie nicht renspekulativ sind, nicht beeinflusst

Es bezahlt sich

Grundbesitz ist zu kaufen in diesem Distrikt zu Bedingungen von \$5 hier und \$5 monatliche Mietzahlungen mit Zinsen. Die haben nur noch einige Plätze übrig in \$120 und \$125 pro Acker. Besetzt. Die werden mehr sein, wenn die Grundbesitzer in diesem Distrikt laßt, als wenn der Krieg nicht in 4 Jahren in der Hand liegen läßt.

Diesmal über diese Sache nach und schreibt uns, einmal am Tag 220 oder telephoniert 2637.

ANDERSON, LUNNEY & CO.

3-9 Nelson Chambers Regina, Sask.

Man, wenn ihr Wert ist intrinsisch. Man kann daraus folgern, daß solche Werte, welche durch die Produktionsfähigkeit Canadas hervorgerufen werden, nicht durch ein paar Monate anhaltende Kämpfe in Europa verringert werden können. Das Land wird noch immer hier sein, wenn der Krieg schon lange vorher ist, und wird dann noch immer mehr begehrt werden. Nach dem Krieg wird die Auswanderung von Europa in noch stärkerem Maße einleiten und infolgedessen ist es schwer zu verstehen, wie der wirkliche Wert von Grundstücken durch die jetzige Krise leiden soll.

Tötet seinen Bruder.

Winnipeg. — Thomas Moffat, ein Dalbinder erlösch seinen Bruder William aus Wut darüber, daß sich dieser in seiner Frau gegenüber zu lieblich verhielt. Nachdem die Tat geschehen, stellte sich Thomas freiwillig der Provinzial Polizei. Eine Untersuchung über die Tragödie wird abgehalten werden.

Ertrunken.

Brandon. — J. W. Neil, der Leiter der hiesigen Zweigstelle der Sun Life Versicherungsgesellschaft wurde im Fluße, eine Meile unterhalb Melita, ertrunken aufgefunden. Soweit man weiß, ging der Verschiedene am Freitag nach Melita, um zu baden, und ist dabei wahrscheinlich in ein Loch geraten und konnte nicht mehr retten. Die Kleider hatten er am Ufer gelassen, wo sie wahrscheinlich von einem Bagabonden ausgeraubt wurden. Der Verlorbene hatte nämlich eine sehr kostbare Uhr und trug auch eine ziemlich Summe Geldes bei sich. Als man die Kleider mit den Taschen untersuchen fand, stellte man Nachforschungen nach dem Verbleib des Herrn Neil an, und entdeckte kurz darauf die Leiche. Der Verlorbene war Witwer und 50 Jahre alt.

Britisch Columbia

Molkerei - Arbengeseft.

Grand Forks. — Dadurch, daß die Abstimmung über das Molkereinebengeheft hier günstig ausgefallen ist, wird der Weg für die Entwicklung einer neuen wichtigen Industrie freigegeben. Die günstigen Zustände in der Bergwerksindustrie in ganz Süd Britisch Columbia, haben einen vermehrten Bedarf an Produkten hervorgerufen, welche in der

Deftliche Provinzen

Zwei wollen Belohnung haben.

Montreal, Que. — Die von der Stadt Montreal ausgelegte Belohnung für die Ergreifung des Mörders des Politikers Bourdon, in Höhe von \$1,000, wird von zwei verschickener Personen beantragt. Diese Einigung, nicht zu erzielen, ist wird derjenige, welcher wirklich die Belohnung haben will, die Stadt Montreal auf Zahlung derselben verklagen müssen. Die Leute, welche die Belohnung haben wollen, sind beide aus den Ver. Staaten.

Zurückgegeben.

Frau (zum Gatten, der zur Jagd geht): Wann endlich wirst du mir mal einen selbst geschossenen Hosen mitbringen? Mann: Wenn du endlich einen zurichten versteht.

4%
Zinsen

Alle diejenigen, welche regelmäßig gespart haben, werden die gegenwärtige Depression nicht fühlen. Wenn Sie noch nicht angefangen, jetzt ist die geeignete Zeit. Wir nehmen Depositen von \$1.00 und aufwärts an und bezahlen vier Prozent Zinsen.

Ein zuverlässiges Personal steht Ihnen immer dienstbereit zur Verfügung.

Dominion Trust Company
Der beständige Verwalter
Geo. S. Gamble, Mgr

Best

die zuverlässigen Kriegsnachrichten des „Courier“

Die neue Geschäftsleitung der Zeitung hat sofort Schritte getan, den Nachrichtenendienst vom Kriegshauptquartier im Interesse der Courier-Leser zu verbessern. Unserer Redaktion stehen

Erstens genau dieselben Quellen zur Verfügung, die den hiesigen, in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen die neuesten Nachrichten liefern. **Zweitens** haben wir keine Mühe und Kosten gescheut, uns einen speziellen telegraphischen Nachrichtenendienst von New York aus zu sichern.

Dies wird für unsere Leser von hohem Interesse sein, da New York noch in direkter Verbindung mit Deutschland steht, und die über New York einlaufenden Nachrichten fast durchweg eine wesentlich andere Färbung zeigen. Deshalb

„Courier“ und das **„Extrablatt“** Kriegsnachrichten

\$1.00 für ein Jahr 1 Dollar bis zum 1. Januar 1915

Der „Saskatchewan Courier“ erscheint 16 Seiten stark am Mittwoch jeder Woche. Das „Extrablatt“, nur Kriegsnachrichten enthaltend, erscheint am Sonnabend jeder Woche.

Wir bitten, die Beträge mit der Bestellung einzufenden.

| | | |
|---|--|---|
| Bestellzettel. „Der Courier“ Box 505, Regina, Sask. Bitte Herrn... Eintrag ein Dollar, wofür Sie mit dem „Courier“ für ein Jahr zahlen wollen. Name:..... E. O. Adresse:..... | Bestellzettel. Man benötige die nebenstehenden Bestellzettel! Deutsche Landsleute, macht Eure Nachbarn auf diese Angelegenheit aufmerksam. Die Geschäftsleitung C. G. Gwynn. | Bestellzettel. „Der Courier“ Box 505, Regina, Sask. Bitte Herrn... Eintrag ein Dollar, wofür Sie mit dem „Courier“ für ein Jahr zahlen wollen. Name:..... E. O. Adresse:..... |
|---|--|---|

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

Inszerieren bringt Erfolg

Hotels

European Hotel

Ed. Gutierrez, Besitzer. Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Str. Regina, Sask. Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundlichste deutsche Bedienung. Beste Weine, L.öre und Zigarren.

Metropole Hotel

Besitzer: Adolf Schumann, Franz Branner, und Robert Schwann. Hofe Straße, ganz nahe der C.P.R. Station. Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer. Deutsche Küche. Beste Weine, L.öre und Zigarren. Aufmerksamste Bedienung. Deutsche Besitzer.

Vons Hotel

Herrn W. Schumann, Thos. Schmitz, Eigentümer. Reginas größtes deutsches Hotel. Deutsche Bedienung. Deutsche Küche. Gute Zimmer. Zimmer-Telephon. Dampfheizung. Elektrisches Licht. Ecke 10. Avenue und Oiler Straße, am Marktplatz, Regina, Sask.

Maple Leaf Hotel, Markinch. Karl Schmidt, Besitzer. Gutes deutsches Hotel an der Kirkella Linie. Beste Weine, L.öre und Zigarren. Schöne freundliche Zimmer, neu und modern. Badegemächer mit warmen und kaltem Wasser. Deutsche Küche. Raten \$2.00 per Tag.

Leichenbestatter

Telephon 2323

SPEERS

Ter Ort, wo man gute Särge billig kaufen kann. 1761 Hamilton St. Offen bei Tag und Nacht. -Automobil-Abnahme-

BOWKER & MILLARD

Leichenbestatter u. Einbalsamierer. 2000 Broad St. Große Särge. Möbilschneiderei. Automobil-Abnahme. Telephon 2323

Malerarbeiten.

Halte mich zur Anfertigung von Dekorations-, Tapezier- und Anstreicherarbeiten bestens empfohlen. Erquickliche Arbeit garantiert. Frank Dummer, Regina, 1913 St. John St. Phone 4614

R. C. Boas, 1841 Scarth St., Regina, Sask.

Südl. von Postoffice. P. O. Box 942. Telephon 3923. Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen. Gute Bar. richtige Preise. Gütliche Bedienung.

Franz M. Selinger,

Musikhaber, 1709 Quebec St., Regina. Ich stimme alle Orgeln und bringe dieselben in erquicklichen Zustand. Habe beste Jazzmusik. Aufträge nach außen werden ausgeführt.

Bennett & Cadie, Regina

Telephon 4262. 1526 Elfte Ave. Maple Leaf Block. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Installation von elektrischer Beleuchtung.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada. Geld auf Grundbesitz. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, L. O. B. Guggisberg, B. A.

Allan, Gordon & Bryant, Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. A. L. Gordon, Jas. B. Bryant, L. O. B. Willsburghy & Duncan Block, Regina, Sask.

Carrothers & Williams, Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 202 Weisman Chambers, Hofe St., Regina, Sask. Alton D. Carrothers, Edwin S. Williams, L. O. B.

Balfour, Martin & Casey, Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. R. Martin, B. A., Avery Casey, B. C. L. Geld zu verleihen. Office: Darke Block, 11. Ave., Regina, Sask.

McMurphy & Tingley, Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Robert Daniel McMurphy, Archibald Reuben Tingley, 1836 Hamilton St., Telephon 3735, Regina, Sask.

Turgeon, Brown & Thomson, Brown, Thomson & McLean Rechtsanwälte, Advokaten, Notare u. s. w. Hon. W. J. A. Turgeon, B. C. Gen. Staats-Anwalt, J. D. Brown, S. J. Thomson, A. L. McLean, McCallum & Hill Gebäude, Regina, Phone 5641.

A. Allan Fisher, Rechtsanw., Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Sentes 101-102 1. Stock, Weisman Chambers, Hofe St. Phone: Office 3286. Wohnung 2508. Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull, Advokaten, Solicitoren, Notare. J. Frame, F. W. Turnbull, B. A., J. C. Frame, L. O. B. Office: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

Budles, Donald & Mary'erson, Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Daniel Budles, Vertreter des Staatsanwalts. Wir erteilen Auskunft in Angelegenheiten jeder Art, in deutscher Sprache. 209 Reid Block, Swift Current, Sask. und Prussia, Sask.

J. J. Heinrichs, Dessenlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Martin & McGwen, Rechtsanwälte, u. s. w. Banner Block, Regina. B. S. McGwen, J. D. Martin. Telephon 2925

Bryant & Wheat, Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Bldg., Regina, Saskatchewan, Canada. James F. Bryant, M. A., L. O. B. Francis W. Wheat.

J. C. Martin, B. A. Notar. Martin & Rose, Advokaten und Rechtsanwälte. 1835 Scarth St., Regina, Sask. Telephon 2274.

Medizinische Aerzte

Dr. P. D. Stewart & S. A. Stewart, Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl. früher klinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshilfe. Office: Neues McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210, Office Telephon 2290. Wohnung Telephon 4753

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank - Gebäude, Scarth St. Phone 2838. Regina, Sask.

Dr. Seymour Ross, Arzt und Chirurg, Spezialität: Männerkrankheiten, Frauenkrankheiten u. Chirurgie. Office 1818 Scarth St., gegenüber der Post Office. Phone 3046. Wohnung 2816. Devonley St. Phone 2522. Sprechstunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office, Zimmer 4, McCallum Gebäude, Hamilton Straße. Telephone 2548. Wohnung, 1232 Victoria Ave. Telephon 2407. Regina, Saskatoon.

Dr. H. H. Mitchell, M.B. Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Park Hospital und Manhattan Geburtshospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Uebereinkommen.

C. R. Paradis, M.D. von London, und ex-Interne Roder Hospital von Paris, mit

G. M. Gregoire, M.D. Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und Blasenleiden. Stunden 9-11, 3-5, 7-8.30. Phone 1775. Office McAlra Bldg., Scarth Straße, Regina, Sask. Dr. Gregoire spricht Deutsch.

Dr. C. G. McCutcheon, Arzt und Chirurg. Office 113 Weisman Chambers, Hofe St., Regina. Telephon: Office, 2706; Wohnung, 2895.

Dr. T. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office: Good Block, gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. J. C. Blad, New Block Bldg., Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tele. 4786. Office-Tele. 4787. Regina, Sask.

Dr. Wesley Bishop, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Office 414 McCallum Hill Bldg., Phone 5475, Regina, Sask.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt. 105-106 Weisman Chambers, Hofe St. Telephon 2937. Regina, Sask.

Dr. H. Leitch, Graduiert des Philadelphia Zahn College, Anatomische und Mund Chirurgie Schule. Office 303 Weisman Chambers, Hofe St. Phone 4978

Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum schmerzlosen Zahnziehen. Gregor Smith Bldg., Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. Grace Armstrong, Operierende Zahnärztin, 1737 Scarth Straße, Regina, Sask., gegen über dem Kings Hotel. Neben Wheatley's Juwelen-Laden. Office Phone 1042. Haus Phone 930.

Dr. Albert F. Dyer, Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigkeiten der Kindzähne und Zähne.

Optiker

H. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephon 3597.

C. P. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str., Regina, Saskatchewan.

Auktionatoren

R. McMullan, Provinzial Auktionator, Zimmer 3 Blad Block, Regina, Sask. Telephon 3922. Vieh-Verkauf eine Spezialität. Resultate garantiert.

J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lumsden P. O., Sask. Long Distance Phone: Lumsden Beach Rural.

Stempel-fabrik

Gummi-Stempel, gemacht in allen europäischen Sprachen für irgendeinen Zweck. Spezial Offerte in Rahmen Stempeln für 25c. Postfrei in deutschen oder leichten Sprachen. D. R. Huber Stamp Works, Elfte Ave Regina. Phone 2856.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren-Reparaturen. Geirats - Uhren. Trauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Photographen

Carbon Studio, 1929 South Railway Straße, gegenüber dem Union Bahnhof. Macht die besten Bilder in Saskatchewan für das wenigste Geld. 3 Postkarten für 25c.

Photograph Chauffe, 1833 South Railway St. - Macht alle Sorten von Photographien, jeden Beutel passend. Alle Arbeit garantiert. Kabinett Bilder per Dutzend von \$4.00 aufwärts. - Ueber dem Union Depot Cafe.

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches Atelier im Westen.

German Photo Studio R. Goldsmith, Photograph, Ecke Toronto und Elfte Ave., Regina. Wir fertigen die besten Bilder zu den billigsten Preisen. Wir vergrößern Bilder und machen Vervielfachen.

Bücherrevisoren

LAING & TURNER, Vereidigte Bücherrevisoren. Winnipeg und Regina. R. C. Sawyer, C. D., hier wohnhafter Teilhaber. 611, McCallum & Hill Bldg., Scarth Straße, Regina, Sask. Telephon 3008.

Dawson & Rowan, berechtigte Bücherrevisoren, früher Perring, Taylor & Dawson, Bücherrevidieren und Unterfudungen. Post System. - Zimmer 5, Masonic Temple, 11. Ave., Regina. Phone 3734. W. J. Dawson, C. A., spricht Deutsch (England u. Saskatchewan). J. Farham Rowan, C. A., (Schottland u. Saskatchewan.)

Architekten

Tripp & Rowley, Baumeister, Zimmer 51, Canada Life Building, Ecke Elfte Avenue und Cornwall Straße. Telephon 3346.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl an Zigarren und Tabak. Billardhalle und Badezimmer. A. Koorz Eigentümer.

Ritter & Rump, deutsches Barbiergeschäft im Victoria Hotel. Schnelle, gute und freundliche Bedienung, mäßige Preise. Kommt einmal zu uns, dann werden wir immer kommen. Wir verstehen unser Geschäft. Ritter & Phillip Rump, Barbiergeschäft im Victoria Hotel.

Stellengesuche

Stellung sucht deutscher Schmied. Gehe in einer kleinen Stadt, Ansiedlung oder auch auf dem Lande, wenn in der Nähe noch viele Heimstätten sind, wo ein Schmied gebraucht wird. Gese. Offerten erbeten an Edward Fahlman, 2051 Probers St., Regina, Saskatchewan.

Stellung sucht sofort erfahrener Schmied, auch mit Schlosserhandwerk vertraut. Würde Stelle in einer Schmiedewerkstatt oder auch bei einem gutgestellten Farmer, welcher Werkzeuge hat, annehmen. Gese. Offerten zu richten an Demeter Michaelskul, 1777 Wallace St., Regina, Sask.

Zu verkaufen

Deutsche Bibeln sowie alle Sorten gute Bücher und Schriften werden gegen Vorauszahlung oder C. D. D. Zufriedenheit prompt zu Originalpreisen geliefert. Man adressiere: Oswald Gumann, 2329 Oiler Straße, Regina, Sask.

Günstiger Gelegenheitskauf. - Zu verkaufen oder zu vertauschen eine Regelbahn mit Billardzimmer und Lot, gelegen an der Grand Avenue in Indian Head zusammen mit vollständigen Inventar und Zubehör. Alles in ordentlichster Ordnung. Geschäfte gehen gut. Das Geschäft kann man auch wieder leicht verpacken. Ich würde dieses Geschäft auch gegen eine Viertel Section Land, passende für Viehhüchter, verkaufen. Käufers durch den Eigentümer Lambert Gogele, Box 191, Indian Head, Saskatchewan.

Ich habe vollständige Liste der best zahlenden Hotels in der Provinz, einige wollen gegen Land tauschen. Kommt und spricht mit mir oder schreibt wegen Einzelheiten an W. A. Engelgrove, 208 Weisman Chambers, Regina.

Zu vertauschen

Will sofort vertauschen Gute Section Land mit Vieh und Geräten für Country Hotel in angemessenem Wert. Offerten an Box 506, East. Courier, Regina.

Gutes Hotel zu vertauschen gegen eine Section oder mehr guten Landes; würde gerne Farmmaschinen und Vieh mit eingeschlossen haben. Bitte volle Einzelheiten angeben. Alle Briefe zu adressieren an L. 100, Courier Publ. Co., Regina, Sask.

Unrichtiges Heiratsgesuch. Farmer in guten Verhältnissen. 36 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe zwecks baldiger Heirat. Wirksamste Offerten, wenn möglich mit Bild unter N. N., an die Redaktion dieses Blattes (Box 505, Regina.)

J. C. Argue, Holz- und Kohlenhändler. Ablieferungen nach allen Teilen der Stadt. Mäßige Preise. 1100 Victoria Ave. Telephon 4233. Regina.

Zu hören wird gewünscht von Eigentümern, welche gute und unverbesserte Säbenerien zu verkaufen haben. Senden Sie Beschreibung. Northwestern Business Agency, Minneapolis, Min.

Babyberuhigungsmittel, Form's Alpenfrüher-Blutleber, reiner Lebertran, Kal's Gesicht- und Haarsalbe, Weiße Pine of Tar für Husten, Bronchitis etc. Sirkulone, das moderne Haarwuchsmittel; Hoffmannstropfen; Camphoröl; ferner Pulver, und Parfüme aus Frankreich importiert; Eau de Cologne, etc. Campbell's Pharmacy Apotheke zum Alwater Maple Leaf Block. Regina.

Ein unzufriedener Agent ist solcher, der seine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Dörfern des Landes haben für die „Deutsche Heilkräuter“ Medizin und veränderte guten Abgab. Diese Mittel erzielen sich eines guten Rufes und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Käufer. Sie sind echt und zuverlässig. Für alle Fälle sind besondere Mittel da. Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näheres werde man sich an The German Medicine Co. Ltd., Winifred, Manitoba.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Saskatchewan Courier.“

„Kleine Anzeigen“ haben stets Erfolg! Haupt und Bausteine: oder Farmen gekauft, verkauft oder umgetauscht. Haben Sie ein Besitztum an Hand, das Sie verkaufen oder umtauschen wollen? Warum wenden Sie nicht ein bisschen Geld an, um den Lesern der „Kleinen Anzeigen“ davon Mitteilung zu machen. Man kann sicher annehmen, dass einige Leser Ihnen ein Angebot machen werden. Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier.

VIAVI Behandlung für nervöse Störungen. Viavi Systeme (400 Seiten Buch) auf Verlangen. Hauptoffice für Saskatchewan: Dominion Trust Gebäude, Regina. Tel. Anne Johnson, Geschäftsführerin.

Ehmanns Brennholz, Holzlager, 1632 Ottawa St., Regina liefert das beste und billigste. In der Stadt. Prompte Bedienung, schnelle Ablieferung, mäßige Preise. Bestellen einmal und überzeugen Sie selbst. Telefonieren Sie nur 5452 und Sie bekommen Ihre Bestellung in das Haus geliefert.

The Gold Coin Liquor Store Moose Jaw, Sask. Importeur von Weinen und Spirituosen. Sich erschließendes Lager der besten Roten, Weissen und Bier. Cherrerröster, alle Sorten und anderer Wahl eine Spezialität. Beste Bier aus den Vereinigten Staaten. Alle Sorten Whisky und Whisky, Schnaps und andere feine Getränke. Macht einen Besuch bei uns - Agenten für „Moose Jaw“, das einzige bestes Getränke Bier.

J. R. Beverett, General-Agent. Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits - Versicherungen. Vertrauens-Vonds. Geld zu verleihen. Zimmer 10, 11 und 12 im ersten Stock Canada Life Building, an der Elften Avenue, Regina, Saskatchewan.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Bittner, Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Reine Ave., Kargang-Block. Telephon 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Lager.

Erfinder Der europäische Krieg veranlasst, daß die Vereinigten Staaten und Canada den best. Schutz ihrer eigenen Länder abgeben. Sie sind bereit zu tun mit ein wenig Geld. Das ist das Beste und die Idee über die am meisten gründlichen Untersuchungen. Patent verfahren. H. J. SANDERS Patentanwalt, 60 Webster Building, 2e Block u. 2e. Barrer St., Chicago, Ill.

Pitts Bros. Wasser- und Brisanlagen - Unternehmer. Alle Arbeiten garantiert. Gebt uns Gelegenheiten, Gute Arbeiten zu veranlassen. 1833 Oiler Str. Phone 5012

S. Railway Strasse MAJESTIC S. Railway Strasse

Endlich wieder einmal

Vaudeville

mit vollständiger Programmänderung am Montag und Donnerstag.

5000 Fuß erstklassiger Films (Hilber, welche in der Stadt zum ersten Male gezeigt werden) bei jeder Vorstellung.

Prof. LOREE CO., Tanglewälder

Regina und Umgegend

Vom Rathaus

Dienstag der 2. September war ein geschäftiger Tag für die Regina Stadtwärter. Am Nachmittag fanden verschiedene Kommissarungen statt und am Abend eine öffentliche Sitzung des gesamten Stadtrats. Der Stadtrat lagerte eine Anzahl von Briefen und Berichten zur erledigung vor. Rechnungsprüfer Herr Steve Duché reichte schriftlich seine Resignation ein. Eine Anzahl von Bewohnern der McLeods Strasse zwischen Victoria und 13. Ave. petitionierten um Ausdehnung des Wasser- und Kanalisationes an genannter Straße.

J. C. Wallace, Sekretär des Regina Trades and Labor Council, schlug in einem Schreiben vor, Arbeit für die Unbeschäftigten zu schaffen. Die Stadt möge, um die augenblicklichen Kosten nicht zu hoch steigen zu lassen, wöchentlich nur \$10 per Mann zahlen und für den Restbetrag Arbeitslohn eine Rote geben.

Ferner wurde ein Brief von der Garrison Regina vorgelesen. Die Vereinigung der Munizipalitäten Canadas fandte einen Brief, in dem sie vor zu hohen Ausgaben in dieser schweren Zeit warnte und dem Stadtrat den Rat erteilte, im Finanzieren große Vorsicht walten zu lassen.

Ein Brief der Saskatchewan Natural Gas Co. Ltd. erbat eine Verlängerung der Zeit für Feststellung der Gasbohrungen, während der Zeitdauer des Krieges.

Schließlich lagen zwei wichtige Petitionen der Vereinigung der Kaufleute Reginas vor. Eine allgemeine Petition beschäftigte sich mit der Tatsache, daß in der Herbst- und Winterzeit unbekannter Firmen nach Regina kämen, um während dieser besonders günstigen Geschäftsperiode ein Lager minderwertiger Waren zu verkaufen. Die anhängigen Kaufleute der Stadt baten in dieser Petition um Abhilfe durch den Stadtrat, der nach Ansicht der Geschäftler, die Pflicht habe, die anhängigen Kaufleute Reginas vor unlauterem Wettbewerb durch minderwertige Firmen zu schützen.

Die zweite Petition der Kaufleute Reginas bezog sich auf einen Spezialfall der eben beschriebenen Art unlauteren Wettbewerbs, durch die nur während der Verhöhrungen hier Geschäfte zu machen verstanden. Um diese Petitionen in wirksamer Weise zu unterstützen, fand sich eine starke Abordnung der Kaufleute Reginas im Sitzungssaal ein. Als Wortführer dieser Abordnung fungierte Herr A. Bole, der Geschäftsführer der Regina Trading Co., der wie unsere Leser allgemein bekannt, gleichzeitig Vertreter der Stadt Regina im Provinzialparlament ist. Herr Bole sprach in geschäftlicher, sachlicher und sehr wirksamer Weise. Seine Ausführungen im Interesse der anhängigen Kaufleute unserer Stadt verdienen die Beachtung weiterer Kreise des Publikums. Herr Bole führte aus, daß diese Firmen, die nur für die Herbstzeit nach Regina kommen, fast durchwegs minderwertige Waren verkaufen, die die wöchentlichen in, Preisausverkaufsbüro billig aufzusuchen haben. Man muß jedoch, daß dies einen unlauteren Wettbewerb gegenüber den anhängigen Firmen der Stadt bedeutet, und wir machen hierdurch das deutsche Publikum Reginas darauf aufmerksam, daß es dringend rufen ist, derartige Geschäftsleute zweifelhafte Artikel in seiner Weise zu unterstützen, sondern nach wie vor ihre Geschäfte bei den lokalen, alt eingesessenen Firmen der Stadt zu erledigen.

Bürgermeister Martin antwortete auf die bereite Ansprache des Herrn Bole im Namen der Stadtverwaltung und versicherte, daß die aufgeworfene Frage eingehende Berücksichtigung seitens des Stadtrates finden würde. Ein Nebengesetz werde bereits ausgearbeitet, das hinsichtlich der erwünschten Weise Abhilfe schaffen werde. Bei der Petition der Vereinigung der Kaufleute wurden an das Komitee für Gesundheit und die öffentliche Sicherheit überwiesen.

Der Stadtrat nahm ferner in einstimmiger Abstimmung die Berichte verschiedener Komitees an. Außerdem wurde die schon am Tage vorher im Finanzkomitee auch in der öffentlichen Sitzung des Stadtrates über die gefällige Egitretzung rindfänger Steuern debattiert. An der Aussprache beteiligten sich hauptsächlich die Stadträte Veart, Rounding und der Rechtsanwalt der Stadt, Blair.

Ferner wurde das Nebengesetz über die Festsetzung der Steuer für die öffentlichen Ausgaben sowie für Schulausgaben verlesen und in der Abstimmung einstimmig angenommen.

Im Anschluß an die öffentliche Stadtratssitzung fand im Komiteezimmer eine Komiteesitzung des gesamten Stadtrates statt. In dieser beteiligten sich namentlich die Stadträte Rink, Keenleyside, Macdon und Veart an einer Debatte über zu treffende Maßnahmen der Stadt auf finanzellem Gebiet. Bei Schluß der Sitzung brachte Stadtrat Krauch zu Kenntnis der Versammlung, daß eine Anzahl Bürger im Oktober der Stadt in Broders Annex, an der Victoria Ave., östlich von der Winnipeg Straße bis zum Geleise der Arcola Linie, bereite seien, unentgeltlich die Arbeiten für Legung des Kanals und der Wasserrohre auszuführen, falls die Stadt alle notwendigen Materialien liefern würde. Stadtrat Rink sagte, daß sich das Komitee für öffentliche Arbeiten bereits mit der Angelegenheit beschäftigt habe, und versicherte, daß man Arrangements treffen werde, die Arbeiten auszuführen und auch zu bezahlen, da es nicht für richtig halte, daß Bürger Arbeiten für die Stadt unentgeltlich ausführen sollten. Bürgermeister Martin schloß hierauf die Sitzung.

Schnell geheilt. — Herr Johann Dilschneider, Sohn von Herrn Peter Dilschneider aus Kronau, hatte das Unglück vom Wader zu fallen und sich dabei den einen Arm bis auf die Knochen durchzuschneiden. Er wurde in das hiesige General Hospital geschafft, wo ihn Herr Dr. Albert so erfolgreich behandelte, daß er schon nach 14 Tagen wieder entlassen werden konnte. Herr Peter Dilschneider war am Donnerstag selbst in der Stadt, um keinen Schaden abzuholen.

Todesfall. — Am Donnerstagsmorgen um 7 Uhr erkrankte hier nach langen, schwerem Leiden Frau Kugel, welche auf der Metalfast Straße wohnte. Vor einigen Wochen litt sie sich einer Operation unterziehen, angefaßt ihres Zustandes künftigen die Ärzte aber Abstand davon nehmen. Die Verstorbenen wird auf von ihrem Gatten nach von fünf Kindern, welche demnächst alle erwachsen sind, betrauert.

Änderungen in der Polizei. — Da einer der Polizisten im altlichen Militär mit eingetreten ist, ist eine allgemeine Aenderung in den Reihen der ganzen Polizeimacht vorgenommen worden. Der bisherige stellvertretende Polizeichef ist zum Chef der Detektivs und der bisherige Chef der Detektivs zum Sergeant ernannt worden. Diese Änderungen ziehen natürlich auch eine Veränderung der bisher bezogenen Gehälter nach sich, worüber die betroffenen Beamten natürlich nicht sehr erbaudt sind. Der Polizeichef Herr von Inhoffen die Berücksichtigung, daß diese Aenderung nur vorübergehend sein werde.

Werkwürdige Selebration. — A. J. Hanson feierte diese Tage, nachdem er verschiedene Bars besucht hatte, so wohl, daß er seiner Stimmung irgend welchen Ausdruck geben mußte. Da er gerade bei dem Hotel der Vereinigung christlicher junger Männer vorbeikam, glaubte er, daß dies eine gute Gelegenheit wäre, um dort eine Tür zu zerbrechen. Da er sich weigerte den Schaden gut zu machen, wurde er vor Gericht gezogen, welches ihn für den merkwürdigen Zerstörer mit einer Strafe von \$1.00 und Kosten und \$10.00 Schadenersatz für die zerbrochene Tür, bestrafte.

Gründung des Viehhofs. — Am 1. September wurde der erste hiesige Viehhof auf dem neu eingewidmeten Viehhof abgehalten. Trotz dem viele Details noch nicht fertiggestellt waren, verlief der Tag äußerst günstig und alles vorhandene Vieh wurde schnell verkauft. Die Vertreter verschiedener Eisenbahngesellschaften, so gar solche aus den Staaten waren anwesend, um die Transportkosten nach dem Süden zu erlangen. Auch die Vertreter sämtlicher hiesiger Eisenbahnen waren anwesend.

Wollen-doch noch Arbeiten ansühren lassen. — In der letzten Sitzung des Komitees für öffentliche Arbeiten wurden eine Anzahl Vorläufe gemacht, durch die es vielleicht noch möglich sein wird, wöchentlich einen Teil der in dem hiesigen Programm vorgesehene Arbeiten ausführen zu lassen. Verschiedene Kontraktoren waren von der Stadt aufgefordert worden, Vorschläge zu machen, unter welchen Bedingungen Arbeiten auszuführen werden könnten. Da indessen noch nicht alle Kontrakte fertig beantwortet haben, wurde noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Tarif für Viehhof. — In seiner letzten Sitzung legte das Viehhof Komitee folgenden Tarif für die Benutzung des neu eröffneten Viehhofs fest. Einbringungsgebühren: Pferde 20¢, Schweine 10¢, Rindvieh 10¢ per Stück, Schafe 10¢, Pferde 5¢, Rindvieh 5¢, Schweine 3¢, Schafe 2¢. Die Kommissionäre dürfen für eine Wagenladung Vieh nicht mehr, als \$10.00 anfordern und für eine Wagenladung Schweine oder Schafe nicht mehr als \$8.00. Kommissionäre, welche auf dem Viehhof Geschäfte machen wollen, müssen der Stadt Sicherheit leisten.

Dreieckresultat. — Herr Winnett, dessen Farm südlich von Regina befindet, teilte uns folgendes Dreieckresultat mit. Warum Weizen auf Sommerbrache 3 1/2 Bushel per Aker, Qualität No. 1 Northern, auf Stoppelland 18 Bushel per Aker, No. 2 Northern.

Nach den Staaten. — Herr Rudolf Danus und Frau haben sich am Sonntag morgen zu längerem Aufenthalt nach North Dakota, Washington, D.C. begeben.

Vier Hebt beim alten Preis. — Auf einer Sitzung der Hotelbesitzervereinigung wurde beschloffen, den Preis für Bier, welchen man infolge der erhöhten Steuer hatte erhöhen wollen, nicht zu erhöhen, da dies Getränk hauptsächlich vom armen Manne getrunken würde und dieser infolge schwerer durch den Krieg betroffen sei. Von jetzt ab soll jedes Glas Bier 10¢ kosten und für 2 Glas nicht mehr 20¢, wie früher, sondern 20¢ berechnete werden. Drei Glas Bier werden nach wie vor 25¢ kosten.

Spelcher Unglücksfall. — George Todsch, ein Pole, welcher auf der Farm von Herrn T. Macdon mit dem Graben eines Brunnens beschäftigt war, wurde von den darin enthaltenen Gasen erstickt. Der Körper war in ständiger Stellung am Boden des Brunnens, in einer Tiefe von ungefähr 80 Fuß, und es nahm einen ganzen Tag in Anspruch, um die Leiche an die Erdoberfläche zu bringen.

Über Nachmittags und von 7 bis 11 Uhr Abends werden jedermann Gelegenheit geben, angenehme Stunden zu verleben. Als eine Lieberhaltung für die Eröffnung hat sich die Vereinigung der berühmten Tango Tänzer Prof. Kores und Fr. William Wan organisiert, welche auf Verlangen jeden Tango Tanz vorführen werden, welcher von der Audienz gewünscht wird. Also kommt ins Majestic und laßt Euch Euren Lieblings Tango vorführen. Wenn Ihr einen guten Sitz haben wollt, dann kommt zeitig.

Einbruch. — Am vorigen Freitag wurde in der Wohnung von Herrn Adolf Gmann an der Esser Straße am helllichten Tage ein trecker Einbruch verübt. Herr und Frau Adolf Gmann waren am Nachmittag in die Stadt gegangen, und da der Sohn sich in der Schule befand, stand das Haus leer. Der Dieb öffnete nach mit einem Nachschlüssel die Tür, um zu sehen, ob er sich auf diese Weise einlassen würde, und schaffte sich auf diese Weise Zutritt. Er muß mit den Diebstahl nicht ziemlich vertraut gewesen sein, denn er ging gerade auf einen Kasten zu, in welchem Herr Gmann feinebare Andenken an die letzte Europareise aufbewahrt. Auch diesen Schmuckstücken wurde nicht gefast, um zwei geladene Revolver, welche im selben Kasten waren, wurden unberührt liegen gelassen. Es ist jetzt hat man noch keine Spur von dem Räuber entdecken können.

Gründung der Jagdschule. — Für die am 15. September stattfindende Gründung der Jagd auf Hühner und Enten hat der Provinzial Wildwaid, 15,000 Vögel an die verschiedenen Aussteller in der Provinz gefandt, während eine weitere Sendung für die nächsten Tage vorbereitet wird. Das Wetter war des Jahr für Hühner und Enten außerordentlich günstig und infolgedessen ist dieses Vieh in großen Mengen vorhanden. Da die meisten Stämme ausgezogen sind, wird man Enten erfolgreich nur auf größeren Wasserkörpern jagen können. Die Saison für Hühner dauert bis zum 15. November, während Enten bis zum 31. Dezember gefast werden dürfen. Wir möchten nicht verfehlen, noch einmal auf eine wichtige Bestimmung aufmerksam zu machen, welche des Jahr zum ersten Mal in Kraft tritt. Durch einen Putsch zum Jachsetzen ist es nämlich verboten, geladene Waffen in irgend einem Gefährt zu führen. Dadurch wird das Schießen von Automobilen oder Wagen aus, wie es in früheren Jahren gefast war, unmöglich gemacht.


Sie selbst und drei Freunde. — Ich möchte Ihnen mitteilen, schreibt Frau Caroline Ledin von Naton, New Mexico, daß drei meiner Freunde, sowie ich selbst, während vieler Jahre an Magenleiden gelitten. Wir entschlossen uns alle, Jormi's Alpenkräuter, welches wir so viel Günstiges gehört hatten, zu gebrauchen. Als ein Segen Gottes hat es uns vollständig geheilt, und wir fühlen uns wie neue Wesen.

Ju Gottes großer Karawanen. — Jedermann interessiert sich für die Sterne. Wer hat nun eine bessere Gelegenheit diese zu beobachten, als die Reute, welche ihre Ferien in der freien Natur, weit entfernt vom Staub und Rauch der Großstadt verbringen? Derjenige, welcher nicht im Freien diese Beobachtungen machen konnte, hat wirklich etwas veräumt. Doch, obgleich die Schönheit einer Sternennacht den Beobachter entzückt, kann man sie nie nur würdigen, wenn man eine genaue Kenntnis aller Sternengruppen hat. Es sollte jedermann noch größeres Vergnügen bereiten, wenn er im Stande ist, irgend einen Stern aus der großen Menge herauszunehmen und beim Namen zu nennen. Vielen wird dies genau soviel Freude bereiten, als wenn sie auf der Jagd irgend ein besonders schönes Tier erlegt hätten.

Widerstand gegen Polizei. — Albert McCuire und sein Freund George Prochur waren nach der Stadt gekommen, um ein paar verunglückte Tage zu verleben. Nachdem sie nahezu sämtliche Hotels der Stadt besucht hatten, wurden sie ziemlich schäbig und setzten sich in Schotters eines Hauses zum Schlafen nieder. McCuire wurde zuerst an und fand, daß sich sein Freund noch in viel schlimmerem Zustand befand wie er selbst und entließ, daß dies eine gute Gelegenheit wäre, die Taschen seines Freundes zu durchsuchen. Gerade als er das Portemonnaie seines Freundes in der Hand hielt, kam ein Polizist herbei und fragte ihn, was er denn da mache. Als Antwort ergriff er einen Ziegelsstein und ging damit auf den Polizisten los. Es nahm dann noch vier andere Polizisten, um den Widerstandigen nach der Polizeistation zu befördern. Bei der Verhandlung wurde ihm ein Monat Gefängnis zugesprochen, während sein Freund wegen Trunkenheit mit \$3 Strafe und den Kosten davonkam.

Wieder Variete. — Die Leitung des Majestic Theaters hat sich entschlossen wiederum Variete Vorstellungen zu präsentieren und zwar mehr alte und bessere Aufführungen wie früher. Durch ein Austausch-Bureau mit verschiedenen Theatern in Canada, ist es ermöglicht worden, daß ein vollständiger Programmwechsel viermal jede Woche am Montag und Donnerstag stattfindet und dadurch nur allererste Kräfte hier auftreten werden. Die Vorstellungen beginnen am Donnerstag den 10. September, und zum ersten Mal werden hier Tänzer auftreten, welche in West Canada noch nicht gesehen worden sind. Tänzer, Sänger, Akrobaten und andere Kunstleistungen werden hier zum ersten Mal gezeigt werden, und die Bewohner Reginas werden wieder Gelegenheit haben, eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Unterhaltung zu genießen. Trotzdem hat sich die Leitung entschlossen, die bisherigen billigen Preise beizubehalten. Außerdem werden Handbiller, welcher Witz gezeigt werden und zwei Vorstellungen am Tage von 2 bis 5

Ma die can. dieche
Milch geliefert



Wir haben von der Abteilung für das Militärwesen einen großen Auftrag auf Spenden erhalten, mit welchen die edlen Canadianer, welche freiwillig ihre Dienste für die Sache des künftigen Reiches angeboten haben, ausgerüstet werden sollen. Natürlich sollten dies Spenden sein, auf die man sich in Bezug auf gutes Tragen und Brauchbarkeit verlassen konnte, und wir waren glücklicherweise im Stande, die Militärbanden zu liefern, welche den höchsten Anforderungen genügen. Es ist daher kein Wunder, daß dies Spend eines unserer kühnen ist, da es eines ungenutzten ist, und es ist sehr wertvoll, daß es in der Hand der besten Militärs ist, die zu haben sind, so macht es sehr reichlich gemacht ist mit einem Hute versehen. Es ist sehr genüt und überall gut abgearbeitet, und wir können nicht, es zu empfehlen in der Beförderung, daß es vollständig zufriedenstellend sein wird. 12 A 41 Männer Militär Aneel fremd, Größen 14 bis 18. Preis franco ihrer nächsten \$1.35 Express oder Post Office.

Wenn Sie nicht schon ein Exemplar unseres Herbst- und Winterkatalogs empfangen haben, lassen Sie es uns wissen und wir werden Ihnen eins mit umgebender Post zusenden.

CHRISTIE GRANT CO. LIMITED
WINNIPEG CANADA
Zu Ihren Diensten

gemein bekannte Stadtrat Rink, der von denen jede wieder aus einer Anzahl Armeeformationen — drei bis vier — und einigen Kavallerieformationen besteht.

Gefestete-Organisation
Das mobile Armeeformation bildet sozusagen die „operative Schlachtkraft“, indem es seine Zusammenführung durch die drei Hauptarten, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, zu einheitlicher Gefechtsführung befähigt ist. Zu dieser Zusammenführung treten nun im Kriege noch eine Anzahl besonderer Formationen, wie z. B. Pioneer, Telegraphen, Luftschifferabteilungen, Sanitätskompanien, Munition-, Proviant-, Aufwacht-, Feldbäckerei-Stationen. Im Durchschnitt setzt sich das Armeeformation an folgenden Truppen aus 25 Bataillonen, 8 Schwadronen und 14 Batterien zusammen, wozu die erwähnten Formationen in verschiedener Zahl treten. Die Kriegsstärke eines Armeeformation darf auf 25,000 Mann, 1200 Pferde, 144 Geschütze insgesamt 41,000 Mann, 14,000 Pferde und 2400 Fahrzeuge mit Geschützen angenommen werden. Im Verhältnis zur Friedensstärke ist die Zahl der Mannschaften etwa doppelt, die der Pferde dreimal, die der Geschütze fünfmal, die der Fahrzeuge aber sogar dreifach so hoch.

Die Besatzungsarmee umfaßt im Allgemeinen alle nicht zum mobilen Feldheer gehörigen Landwehr, Ersatz- und Landsturmmannschaften in erster Linie zum Aufstehen und zur Sicherung der Verbindungslinien, an den „Stapenlinien“, den Eisenbahnen und den nicht unmittelbare bedrohten Grenzen Verwendung findend.

Das deutsche Heer
(Fortsetzung von Seite 1.)
Landsturm — noch rund vier Millionen zu Gebote, wozu etwa eine Million auf die Ersatzreserve und drei Millionen auf den Landsturm entfallen.
Das Heer aus dem Kriegesjahr 1914 ist das größte Heer der Welt und in der Besatzungsarmee. Das Heer ist in verschiedene Armeen zerlegt.

Corner Shoe Repairing
Joe Grudnicki
Schuhmacherwerkstatt
Spezialisiert sich zum Reparieren von Schuhen, Stiefeln usw. Beste und schnellste Bedienung, mäßige Preise.
Ecke Halifax, und Elste Avenue Regina.

Waren gekauft
Verkauft oder vertauscht
Bargains in Haushaltsgegenständen
Wie werden Ihre Sachen verkauft für nur zehn Prozent Kommission.
Sichere Erfolge
Beste Referenzen
THE STANDARD HOUSE
FURNISHING CO
1741 Rose St. Phone 2961

Letzte Nachrichten
vom alten Laden der

Great West Supply Co.

J. Schwarzfeld, Eigentümer
Ecke Zehnte Avenue u. Ottawa Straße, Regina, Sask.

Nur noch acht Tage bleiben wir im alten Lokal, wo wir so viele Freunde gewonnen haben, denn sieden wir in unseren schönen modernen Laden über. Wir haben in besondere Anstrengung gemacht, um dies Ereignis würdig zu begehen und zwei Waggonsplattungen neuer frischer Waren waren darauf, zu ganz erstaunlich billigen Preisen Käufer zu finden. Nun möchten wir gern aus dem alten Laden und von dem alten Lager nichts in unser neues Lokal hinübernehmen und haben uns entschlossen, das alte Lager zu Preisen zu räumen, die ganz unerhört sind. Es macht uns nichts aus, was die Waren gekostet haben, wir sehen nicht darauf, was wir dafür erhalten, aber mitnehmen wollen wir sie auf keinen Fall. Also nehmt die Gelegenheit wahr, gute Waren halb gekostet zu erwerben.

Großer und letzter Verkauf im alten Laden hat bereits begonnen

Besucht uns an diesem Tage und kauft diese Bargains. Es ist Euch wohl auch bekannt, daß alle Waren infolge des Krieges teurer geworden sind, aber solange unser Vorrat noch reicht, wollen wir Euch den Nutzen zufommen lassen und zu ganz erstaunlich billigen Preisen verkaufen. Wir können hier nur einige der Bargains anführen, wir bitten aber jedermann, selbst zu uns zu kommen und sich die Bargains anzusehen. Wir sind sicher, daß niemand unbedrückt fortgehen wird.

| | | |
|--|--|-----------------|
| Mehl | Reigt bedenklich: Es verkaufen es aber noch immer zu sehr niedrigen Preisen. | Recht |
| 100 Pfund extra-Mehl | \$1.10 | 100 Pfund Super |
| 100 Pfund Super-Mehl | \$1.45 | 50 Pfund Super |
| Schnittwaren | | |
| in allen Farben und Mustern, die meist von Europa importiert, 50 Stück Drahtstifte, regulär 10¢ per Duzend, jetzt per Duzend nur | | |
| Damenröcke | | |
| 75 Damenröcke, neu für \$2.00, jetzt per Duzend nur | | |
| 50 Damenröcke in allen Farben und Größen, regulär \$3.00, jetzt | | |
| Damen-, Mädchen- und Kinderkleider werden für nur den halben Preis verkauft. | | |
| Lauende von Sweaters | | |
| für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und Farben. Große sehr heruntergelagt. | | |
| Herrenkleider | | |
| Herrenmäntel, regulär \$12.00, jetzt nur | | |
| Herrenanzüge, regulär \$12.00, jetzt nur | | |
| Wir haben noch viele andere Sorten von Herren- und Knabenanzügen, welche wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. | | |
| Damenkleider | | |
| Golfkleid- und Strahlenanzüge für Damen, bedeckend in Stil und Schnitt, in allen Größen und Farben, regulär \$25.00, jetzt | | |
| Erdbeerkleider für Damen, regulär \$12.00, jetzt | | |
| Wir haben auch eine große Auswahl in Kinderkleidern für nur den halben Preis. | | |